

Geschäftsbericht 2016



Inhalt

BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrats	4
Bericht des Vorstands	6

GESELLSCHAFTSORGANE

Aufsichtsrat	8
Beirat	8
Vorstand	9

LAGEBERICHT

Grundlagen der Gesellschaft	
Aktivitäten 2016	12
Unternehmensstruktur	18
Tochterunternehmen	20
Partnerunternehmen	22
Organisationsstruktur	23
Geschäftsbereiche	24

Wirtschaftsbericht

Beitragseinnahmen	26
Schadenverlauf	27
Kostenentwicklung	28
Kapitalanlagen	29
Geschäftsergebnis	30
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	31

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht	32
Chancenbericht	33
Risikobericht	34

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	46

ANHANG

Bilanzierungsregeln	48
Erläuterung der Bilanz	52
Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	58
Allgemeine Angaben	59

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	60
--	----

BESTÄTIGUNGSVERMERK

	61
--	----

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2012–2016	64
---	----

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG profitierte auch im Geschäftsjahr 2016 von der hohen Beratungskompetenz und flächendeckenden regionalen Präsenz der öffentlichen Versicherer und Sparkassen.

Der Aufsichtsrat hat seine per Gesetz und durch Satzung der Gesellschaft festgelegten Aufgaben im Berichtsjahr wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht. In schriftlicher wie auch mündlicher Form unterrichtete der Vorstand das Gremium eingehend über die Lage der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG. Bedeutende Themenfelder waren die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Geschäftsverlauf, die Entwicklung des Marktumfelds und die Unternehmensplanung, aber auch die Risikosituation, das Risikomanagement, der Umsetzungsgrad von Solvency II sowie der Bereich Compliance. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Lage der Tochtergesellschaften des Unternehmens. In den Aufsichtsratssitzungen wurden alle relevanten geschäftlichen Aktivitäten und Entwicklungen detailliert besprochen sowie sämtliche erforderlichen Beschlüsse getroffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sowohl der Jahresabschluss und Lagebericht als auch der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor. Bei der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats war der Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zugegen. Im Anschluss an seinen Bericht wurden die Unterlagen in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Es erfolgten keine Beanstandungen. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft schloss sich das Gremium an. Nach § 172 Aktiengesetz ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung stimmte der Aufsichtsrat zu.

Den Mitgliedern des Vorstands und den Geschäftsführern der Tochterunternehmen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten dankt der Aufsichtsrat für die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen.

Mit Blick auf die aussichtsreichen Marktchancen, die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik und die auf die Partner ausgerichtete Produkt- und Servicestrategie sind für die ÖRAG vorteilhafte Voraussetzungen gegeben, um auch im Jahr 2017 erfolgreich im Markt tätig zu sein.

Düsseldorf, den 9. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. Walter Tesarczyk
Vorsitzender



Dr. Walter Tesarczyk, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Vorstands

Verehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG konnte Ihre gute Position im deutschen Rechtsschutzmarkt weiter festigen und ihren Marktanteil von 7,8 % auf 8,1 % ausbauen. Dank der engagierten Leistungen aller Landesdirektionen in sämtlichen Vertriebswegen konnte die ÖRAG das beste Neugeschäftsergebnis in ihrer Geschichte erzielen. In Kooperation mit den Partnern im Finanzverbund gewann die ÖRAG 100.000 Neukunden hinzu.

Durch den dynamischen Zuwachs auf der Bestands- und Kundenseite stiegen die Neu- und Mehrbeiträge auf 40 Mio. €. Sie lagen damit um rund 28 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Auch die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Berichtsjahr weiter zu und erreichten 307,4 Mio. € (Vj.: 281,6 Mio. €).

Unsere Tochtergesellschaft Deutsche Assistance Versicherung AG und die dort angesiedelten Unternehmen verzeichneten gleichfalls einen erfreulichen Geschäftsverlauf, wobei auch die Deutsche Assistance Service GmbH ein Umsatzwachstum von 8,2 % (Vj.: 5,3 %) erzielen konnte.

Beim Schadenverlauf machten sich 2016 neben den letzten RVG-bedingten Steigerungen insbesondere die Sondergegebenheiten im Kontext der Abgasaffäre bei Volkswagen sowie im Zusammenhang mit der Rückabwicklung von Darlehensverträgen bei Immobilienfinanzierungen bemerkbar. Hinzu kamen Einflüsse des dynamischen Vertragswachstums der Vorjahre, so dass die Initiativen zur Senkung der Schadenbelastungen den Schadenanstieg nicht vollständig kompensieren konnten. Die Schadenzahlungen erhöhten sich demzufolge um rund 7 % auf 162,3 Mio. € (Vj.:

151,0 Mio. €). Der hohe Wachstumskurs sowie die neuen regulatorischen Anforderungen aus Solvency II machten eine substanzielle Verstärkung unserer Schadenrückstellung erforderlich.

In unserer Bilanz zeigt sich dies in einem stark negativen versicherungstechnischen Ergebnis. Zum Teil gegenläufig wirkten das verbesserte Kapitalanlageergebnis sowie latente Steuererträge.

Um die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Versicherern, den Sparkassen sowie in der Sparkassen-Finanzgruppe noch weiter zu optimieren, arbeitet die ÖRAG 2016 erneut an struktur- und prozessorientierten Verbesserungen. Im Mittelpunkt standen Initiativen für eine intensivierte Vertriebsunterstützung sowie die weitere Vernetzung und Automatisierung von Geschäftsabläufen in allen Vertriebs- und Geschäftsprozessen.

Unsere Rechtsschutzprodukte sind so ausgerichtet, dass sie den Zielsetzungen der öffentlichen Versicherer und Sparkassen entsprechen und zugleich anspruchsvolle Kundenanforderungen erfüllen. In der Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern legen wir großen Wert auf eine wirksame Vertriebsunterstützung. Hier hat sich im vergangenen Geschäftsjahr die 2015 vollzogene Neuaufstellung der Regionaldirektionen bewährt. Einen besonderen Erfolg erzielten wir bei der Einbindung unserer Online-Anwendungen und Module in die neue Internetfiliale der Sparkassen.

Erneut konnte die ÖRAG in wichtigen Branchenvergleichen Bestnoten erzielen. In der jährlich durchgeführten KUBUS-Studie wurden wir sowohl in der Kategorie Betreuungsqualität als auch im Bewertungsfeld Preis-Leistungs-Verhältnis mit der Wertung „Sehr gut“ ausgezeichnet. Damit wurden unserem Unternehmen bereits zum neunten Mal in Folge die renommierten



Von links: Jörg Tomalak-Plönzke (Vorsitzender), Andreas Heinsen

KUBUS-Siegel verliehen. Zusätzlich platzierte sich der Tarif 2015 der ÖRAG als Testsieger im Leistungsvergleich des Deutschen Instituts für Servicequalität (DISQ). Gute Noten erhält regelmäßig auch unser Kundenservice. Im vergangenen Geschäftsjahr vergaben 90 % aller Befragten bezogen auf Engagement, Freundlichkeit und Fachkompetenz die Note „Gut“ oder „Sehr gut“. Die Weiterempfehlungsquote lag bei 98 %.

Sämtliche Unternehmensbereiche der ÖRAG sind nach den strengen Normen der DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

Bei den Kapitalanlagen konzentrierte sich die ÖRAG in 2016 unverändert auf eine konservativ ausgerichtete Anlagestrategie. Den Herausforderungen des nach wie vor nicht einfachen Kapitalmarkts stellten wir aber umfassende Modifizierungen unserer Kapitalanlagepolitik entgegen. So wurden dem Portfolio insbesondere währungsgesicherte Unternehmensanleihen mit globalem Fokus beigemischt. Das Kapitalanlageergebnis aus laufenden Erträgen konnte hierdurch trotz der sich stetig verschlechternden Bedingungen am Kapitalmarkt im Vorjahresvergleich leicht verbessert werden. Sondereffekte mit Einfluss auf das übrige Ergebnis waren in 2016 nicht zu verzeichnen.

Unsere Strategie, die Substanz des Unternehmens zu stärken sowie die Gesellschaft auf die Veränderungen der Digitalisierung auszurichten, werden wir unvermindert fortsetzen. Parallel arbeiteten wir daher konsequent an weiteren Verbesserungen auf der Kosten- und Effizienzseite. Übergeordnete Intention ist, ein zukunftsfähiges und auf weiteres Wachstum ausgeichtetes Geschäftsmodell zu gewährleisten. In diese Richtung wirkt auch das im Berichtsjahr aufgelegte Stärkungsprogramm „SP18“. Das Programm umfasst eine breite Palette an Maßnahmen, die über struktur-

und prozessorientierte Verbesserungen zu mehr Effizienz und höherer Effektivität führen. Zur weiteren Stabilisierung wird auch die neue Tarifgeneration beitragen, deren Einführung Anfang April dieses Jahres angelaufen ist. Mit moderaten Änderungen optimiert der Tarif 2017 die Voraussetzungen zur Stärkung der Ertragskraft und zeichnet sich dabei ebenso wie seine Vorgängerversionen durch das für die ÖRAG charakteristische gute Preis-Leistungs-Verhältnis aus.

Für das Geschäftsjahr 2017 geht die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG aus heutiger Sicht von weiterem Wachstum und einem erneuten Ausbau der guten Position im deutschen Rechtsschutzmarkt aus.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens danken wir sehr herzlich für ihren wertvollen Beitrag im vergangenen Jahr.

Düsseldorf, den 12. April 2017

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG
Der Vorstand

Jörg Tomalak-Plönzke

Andreas Heinsen

Gesellschaftsorgane

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

DR. WALTER TESARCZYK, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherung AG

Stellvertretender Vorsitzender

DR. FRANK WALTHES, München
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Mitglieder

DR. WOLFGANG BREUER, Münster
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial NordWest Holding AG

Dr. ULRICH KNEMEYER, Oldenburg
Mitglied des Vorstands
Öffentliche Versicherungen Oldenburg
(seit 29.06.2016)

ALEXANDER CHALUPKA, Mönchengladbach*
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG
(bis 29.06.2016)

ROBERT HEISLER, Mettmann*
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG
(seit 29.06.2016)

GERHARD MÜLLER, Dresden
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

DIRK RAABE, Haan*
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG
(seit 29.06.2016)

BERND SCHLEBERGER, Mönchengladbach*
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

REINER SPINNEN, Mönchengladbach*
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG
(bis 29.06.2016)

FRANZ THOLE, Oldenburg
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Oldenburg
(bis 29.06.2016)

ULRICH-BERND WOLFF VON DER SAHL, Stuttgart
Vorsitzender des Vorstands der
SV SparkassenVersicherung Holding AG

BEIRAT

Vorsitzender

DR. WALTER TESARCZYK, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherung AG

Stellvertretender Vorsitzender

DR. FRANK WALTHES, München
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Mitglieder

PETER AHLGRIM, Magdeburg
Vorsitzender des Vorstands der ÖSA –
Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

DIRK DANKELMANN, Detmold
Mitglied des Vorstands der Lippischen
Landes-Brandversicherungsanstalt

PATRIC FEDLMEIER, Düsseldorf
Mitglied des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherung AG
(seit 29.06.2016)

* Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat.

DR. DIRK HERMANN, Saarbrücken
Vorsitzender des Vorstands der
SAARLAND Feuerversicherung AG

DR. ANDREAS JAHN, Stuttgart
Mitglied des Vorstands der
SV SparkassenVersicherung Holding AG

DR. ARNO JUNKE, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands des Verbands öffentlicher
Versicherer und der Deutschen Rückversicherung AG

DR. STEFAN KORBACH, Wiesbaden
Mitglied des Vorstands der
SV SparkassenVersicherung Holding AG

KLAUS G. LEYH, München
Mitglied des Vorstands der
Versicherungskammer München

JÜRGEN MÜLLENDER, Oldenburg
Mitglied des Vorstands der Öffentlichen
Versicherungen Oldenburg

DR. JENS PIORKOWSKI, Berlin
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

JOACHIM QUECK, Aurich
Vorsitzender des Vorstands der Ostfriesischen
Landschaftlichen Brandkasse
(bis 29.06.2016)

MARKUS REINHARD, Telgte
Mitglied des Vorstands der
Westfälischen Provinzial Versicherung AG

DR. FREDERIC ROSSBECK, Kleinmachnow
Vorsitzender des Vorstands der
Feuersozietät Berlin Brandenburg AG

FRIEDRICH SCHOLL, Radeburg
Mitglied des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

PETER SLAWIK, Düsseldorf
Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland
Versicherung AG
(bis 29.06.2016)

JÖRG TOMALAK-PLÖNZKE, Kiel
Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Nord
Brandkasse AG
(bis 31.12.2015)

THOMAS UYLEN, Pulheim
Mitglied des Vorstands der
GVV-Kommunalversicherung VVaG

THOMAS WEISS, Ihlow
Mitglied des Vorstands der
Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse
(seit 29.06.2016)

VORSTAND

JÖRG TOMALAK-PLÖNZKE, Düsseldorf (Vorsitzender)
(seit 1.3.2016)

ANDREAS HEINSEN, Düsseldorf

KLAUS R. HARTUNG, Düsseldorf
(bis 29.2.2016)



Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft	12
Wirtschaftsbericht	26
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	32



Grundlagen der Gesellschaft

Aktivitäten 2016

Mit ihrer hohen Expertise in den Feldern Recht und Rechtsschutz agiert die ÖRAG als fachkundiger Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe. Unser hochwertiges Produktspektrum ist so aufgestellt, dass es die Leistungspalette der Verbundpartner perfekt ergänzt und Kunden in allen Lebenssituationen zuverlässig absichert.

PRODUKTENTWICKLUNG

Kennzeichnend für die ÖRAG ist ein modulares Produktkonzept mit frei kombinierbaren Vertragsmodulen. Es ermöglicht sowohl den Abschluss eines Gesamtpakets als auch die flexible Kombination einzelner Bausteine. Für Privat- und Firmenkunden lassen sich auf diese Weise optimale Rechtsschutzlösungen zusammenstellen, die exakt auf spezielle Anforderungen und individuelle Wünsche ausgerichtet sind.

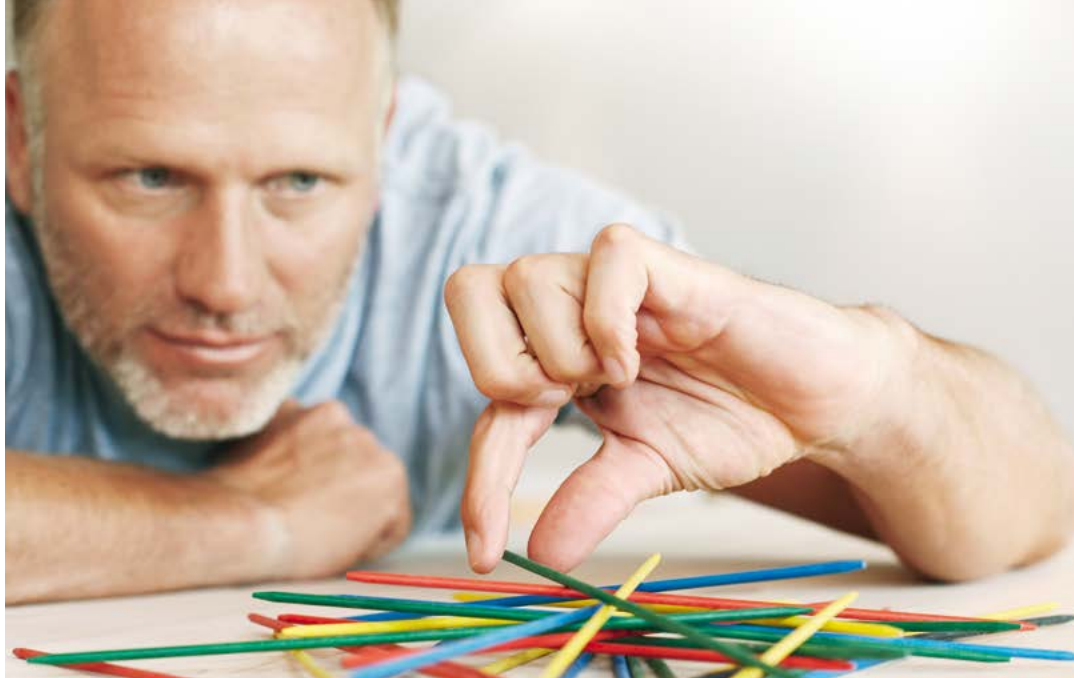
Die ÖRAG legt großen Wert darauf, dass ihre Rechtsschutzprodukte ideal zur ganzheitlichen Beratung öffentlicher Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe passen. Schon während der Produktentwicklung achten wir sehr genau darauf, Rechtsschutzlösungen zu schaffen, die das Angebotsspektrum der Partner perfekt abrunden. Attraktive Innovationen sorgen dafür, dass unser Rechtsschutzportfolio jederzeit den Marktanforderungen entspricht und sich durch hohe Leistungsstärke auszeichnet. Unter dieser Prämisse haben die 2015 eingeführten Sonderprodukte für Hauseigentümer und die Kundengruppe 50+ ihre Attraktivität im Berichtsjahr weiter unter Beweis gestellt. Dabei wirkte sich vorteilhaft aus, dass die Policen als Rundumschutz angelegt sind und ein Komplettpaket relevanter Bausteine mit sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten.

Auf hohe Marktresonanz traf 2016 auch der ebenfalls im Vorjahr gestartete Bauherren-Rechtsschutz, der vertragsrechtliche Streitigkeiten im Zusammenhang

mit Planung, Errichtung, Um- und Ausbau sowie den Kauf eines Hauses abdeckt. Der Versicherungsschutz gilt für insgesamt fünf Jahre und läuft somit bis zum Ende der üblichen Verjährungsfrist von Baumängeln. Dies macht die Immobilien-Rechtsschutzpolice im deutschen Markt einzigartig, denn bislang waren Bau Risiken in diesem Rahmen nicht versicherbar. Im vergangenen Geschäftsjahr begannen wir, für den gefragten Bauherren-Rechtsschutz weitere Optionen zu eruieren, darunter auch eine mögliche Kopplung an andere Produkte, wie zum Beispiel die Feuerrohbau-Versicherung. Entsprechende Lösungen sind für 2017 geplant.

Abgestimmt auf die übergeordneten Initiativen des Unternehmens zur Stärkung von Effizienz und Zukunftsfähigkeit befassten wir uns 2016 mit Anpassungen des Sanierungskonzepts der ÖRAG Rechtsschutzversicherung.

Ein wesentlicher Schwerpunkt waren die Arbeiten für den im April dieses Jahres eingeführten Tarif 2017. Die neue Tarifgeneration trägt geänderten regulatorischen Anforderungen Rechnung und dient insbesondere der Verbesserung der Versicherungstechnik. Ergänzend arbeiteten wir erneut an Serviceleistungen, die dem Kundenwunsch nach umfassender Betreuung entsprechen. Der Fokus lag dabei ein weiteres Mal auf unseren kostenlosen Mehrwertdiensten, darunter der online bereitgestellte Formulareservice. Über das beliebte Tool stellen wir Dokumente, Checklisten und Formulare, aber auch Musterverträge, wie zum Beispiel Miet- oder Kaufverträge, zum Download bereit.



INFOSTEL-SERVICE

Zu den besonderen Stärken der ÖRAG zählt INFOSTEL, der telefonische Rechtsservice für Privat- und Firmenkunden. Hier sind rund 120 versierte Rechtsschutzreferenten tätig. Sie nehmen Neumeldungen von Rechtsschutzfällen entgegen, prüfen den Versicherungsschutz und informieren fachkundig über allgemeine Fristen und Formalitäten. Das für Kunden ebenso kompetente wie komfortable Leistungsangebot wird intensiv genutzt. Wöchentlich bearbeitet INFOSTEL mehr als 10.000 Kundenanrufe.

Um den Service von INFOSTEL nochmals zu verbessern, führten wir 2016 eine Telefonweiche ein. Fragen rund um Antrag und Vertrag können damit direkt von Schadenthemen getrennt werden. Dies ermöglicht weitere Prozessoptimierungen, darunter eine noch höhere Erreichbarkeit und kürzere Bearbeitungszeiten bei Antrags- und Vertragsangelegenheiten.

Mehr als 50 % aller Schadenmeldungen treffen per Telefon bei uns ein. Über den Versicherungsschutz kann in rund 85 % aller Fälle direkt entschieden werden. Lassen sich Fragen des Versicherungsnehmers nicht abschließend beantworten, vermittelt unser Service auf Kundenwunsch die telefonische Erstberatung durch einen unabhängigen, extern niedergelassenen Rechtsanwalt. Dessen telefonische Rechtsberatung kann viele Anliegen schnell und einfach aus der Welt räumen. Darüber hinaus fällt für die Versicherten keine Selbstbeteiligung an, wenn Fälle über die telefonische Rechtsberatung geklärt werden können.

Auf Wunsch des Versicherungsnehmers kann INFOSTEL auch den Kontakt zu einem qualifizierten Anwalt aus unserem Netzwerk zertifizierter Kanzleien herstellen. Für diese Möglichkeit entscheiden sich mehr als 35 %

der Anrufer. Sie profitieren damit von der Gewissheit, einen Anwalt einzubeziehen, dessen Kanzlei ihre Qualitäten sowohl über die Zertifizierung als auch in langjähriger Zusammenarbeit mit der ÖRAG unter Beweis gestellt hat. Sofern es die Sachlage zulässt, ist alternativ eine Konfliktklärung über Mediation möglich. Mit diesem Schlichtungsverfahren können Streitfälle oft ohne Beschreiten des Rechtswegs und langwierige Klärung vor Gericht beigelegt werden. Zudem lassen sich Auseinandersetzungen häufig einvernehmlich und in beidseitigem Interesse lösen. Immer mehr Firmen- und Privatkunden entscheiden sich daher für diese Lösung und lassen sich von INFOSTEL einen Mediator vermitteln.

Im Tagesgeschäft überzeugt unser Service mit einem vorbildlichen Leistungsniveau und fundierter Betreuungskompetenz. Dies dokumentiert unsere konsequente Kundenorientierung und positioniert die ÖRAG als verlässlichen Partner der Versicherten. Darüber hinaus schafft INFOSTEL eine ideale Basis für professionelle Abläufe und effiziente Abwicklung, was wiederum höheren Erfolgsquoten und damit auch einem begrenzten Schadenaufwand Vorschub leistet.

Aufsetzend auf unseren hohen Anspruch gelingt es unserem Telefonservice, ambitionierte Qualitäts- und Gütekriterien zu erfüllen. So nahm zum Beispiel die Erreichbarkeit 2016 nochmals zu. Mit einem Wert von 92 % liegt sie deutlich über dem vergleichbaren Durchschnitt anderer Anbieter. Auch bei standardisierten Kundenbefragungen erzielt INFOSTEL regelmäßig Bestnoten. So beurteilten im Berichtsjahr 90 % aller Befragten den Kundenservice der ÖRAG bezogen auf Engagement, Freundlichkeit und Fachkompetenz mit „Gut“ oder „Sehr gut“. Die Weiterempfehlungsquote erreichte 98 %.



PRODUKTVERTRIEB

Den Marktpartnern im Finanzverbund kommt die konsequente Ausrichtung der ÖRAG auf die strategischen Interessen der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe zugute. Im Gegenzug profitiert die ÖRAG von der flächendeckenden Präsenz ihrer Vertriebspartner und deren fundierter Beratungskompetenz vor Ort. Das gemeinsame Angebot erschließt somit beiden Seiten Vorteile, die als gewichtige Erfolgsfaktoren wirken.

Im Produktvertrieb bewährt sich als besonderer Trumpf das erprobte Baustein-Konzept unserer Rechtsschutzprodukte, denn der modulare Aufbau ermöglicht eine perfekte Anpassung an den individuellen Bedarf von Privat- und Firmenkunden. Hinzu kommt, dass die Produkte der ÖRAG durch ihre hohe Leistungsstärke überzeugen und mit einer transparenten Produktlogik ausgestattet sind. Im Tagesgeschäft erleichtern diese Vorzüge die Kundenansprache und steigern die Überzeugungskraft im Beratungsgespräch.

Die vertrieblichen Strukturen der ÖRAG sind so angelegt, dass sie die Aktivitäten unserer Vertriebspartner optimal fördern. Dabei bewährte sich 2016 vor allem die im Vorjahr abgeschlossene Ausrichtung des Vertriebs nach Vertriebswegen. Sowohl bei der Außendienstorganisation der öffentlichen Versicherer als auch in unserer Zusammenarbeit mit den Sparkassen zeigten sich entsprechend positive Effekte. Hinzu kamen fördernde Impulse aus der ebenfalls 2015 erfolgten Neuaufstellung der Regionaldirektionen sowie der Einrichtung unserer zusätzlichen Regionaldirektionen in Stuttgart und Berlin.

Zu den vertrieblichen Schwerpunkten des vergangenen Geschäftsjahres gehörte der Absatz des auf zwei

Jahre ausgelegten Tarifs 2015, der über alle Vertriebswege platziert wurde. Wie vorgesehen konnten dabei die Sparkassen noch intensiver begleitet werden als zuvor. In Bezug auf die öffentlichen Versicherer intensivierte wir die Unterstützung seitens unserer 25 Direktionsbevollmächtigten, die ihr Fachwissen in Schulungen an die Vertriebspartner weitergaben. Gefördert durch das sehr gute Preis-Leistungs-Verhältnis des Tarifs ließ sich der Produktabsatz nochmals forcieren, was sowohl bei den Stückzahlen als auch bei den Beiträgen positive Wirkung zeigte.

Mit Blick auf die Einführung des Tarifs 2017 liefen im Berichtsjahr erste vertriebliche Vorbereitungen an, darunter auch produktorientierte Schulungen. Zusätzlich zur neuen Tarifgeneration standen Bündelprodukte im Fokus, die verschiedene Themen kombinieren und in Produktpaketen zusammenfassen. So wurde beispielsweise der Rechtsschutz der ÖRAG ergänzend zur privaten Haftpflicht-, Hausrat- und Unfallversicherung in das Paket S-Privat-Schutz der Sparkassen integriert. Nahezu 40 % der Bündelprodukte der Sparkassen umfassen den Rechtsschutz. Parallel trafen wir Vorkehrungen zur Einführung des Bauherren-Rechtsschutzes für die Außendienstorganisation. Zuvor war dieser Rechtsschutz nur in Kombination mit der Immobilienfinanzierung über die Sparkassen beziehbar.

Unsere Vertriebsförderung stimmen wir exakt auf die Anforderungen der Marktpartner im Finanzverbund ab. Feste Bestandteile waren dabei auch im vergangenen Jahr vielfältige Verkaufsförderungsmaterialien und Qualifizierungsangebote für die Kundenbetreuer. Fortgesetzt wurden ebenso unsere aufmerksamkeitsstarken Kampagnen, die unter anderem Werbe- und Verkaufsmaterialien für das Aktionsgeschäft beinhalten.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE (IT)

In der Informationstechnologie standen abermals Digitalisierung und die damit verbundene Automatisierung im Fokus. Die elektronische Vernetzung wurde weiter vorangebracht und deutlich intensiviert. Wesentliche Schwerpunkte lagen auf der vollautomatisierten Integration von Services, Dialogen und Produktrechnern in die Systeme unserer Partner und die Onlinewelt. Die Verarbeitung des Neu- und Änderungsgeschäfts konnte hierdurch nochmals vereinfacht und komfortabler gestaltet werden.

Bei der Integration unserer Vertriebsplattform RS-Online in die IT-Systeme der öffentlichen Versicherer und Sparkassen erzielten wir weitere Fortschritte. Gleichzeitig wurde die Plattform zielgerichtet fortentwickelt. Ein wesentlicher Punkt war dabei die Ausstattung des Systems mit einer responsiven Oberfläche. Nach Abschluss des Projekts kann nun über alle mobilen Endgeräte – von Handy bis Tablet-PC – auf dieselbe RS-Online-Oberfläche zugegriffen werden, die sich automatisch an den entsprechenden Bildschirm des Gerätes anpasst. Wie vorgesehen setzten wir 2016 zudem verschiedene Initiativen um, die die Dunkelverarbeitung des Änderungsgeschäfts ermöglichen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass RS-Online von immer mehr Vermittlern genutzt wird, was zu weiteren kostengünstigen Kunden- und Antragsprozessen geführt hat.

Mit zunehmender Tendenz werden Online-Angebote und -Dienste unterstützt. Ein besonderer Erfolg des vergangenen Berichtsjahres war die tiefe Integration der dynamischen Online-Anwendungen der ÖRAG, darunter insbesondere unser Abschlussmodul, in die neue Internetfiliale IF 6 der Sparkassen. Voraussetzung hierfür war die Erfüllung hoher inhaltlicher und sicherheitstechnischer Vorgaben. Die IF 6 basiert auf modernster Webtechnologie und ist für alle Endgeräte optimiert. Auch sie passt sich per responsiver Technik automatisch

an den Bildschirm von PCs, Tablets, Notebooks oder Smartphones an. Bis Mitte 2017 soll der Rollout abgeschlossen sein, sodass in der zweiten Jahreshälfte alle Sparkassen auf die leistungsstarke Internet-Lösung der Sparkassen-Finanzgruppe mit ÖRAG-Rechtsschutzangeboten umgestellt sind.

Bezogen auf das 2014 gestartete Projekt KoShaRK konnten im Berichtsjahr die Projektstufen 2 und 3 erfolgreich eingeführt werden. Hierdurch wurden die Schadenabwicklung und -steuerung weiter optimiert. Wesentliches Anliegen des in eigener Regie entwickelten IGS-Schadenmoduls ist es, Schadenprozesse noch stärker zu digitalisieren und Kostensenkungspotenziale im Fachbereich zu realisieren. KoShaRK wird serviceorientiert, webbasiert und auf einer für alle ÖRAG-Gesellschaften einheitlichen Basisinfrastruktur entwickelt. Abgestimmt auf das Stärkungsprogramm 2018 der ÖRAG überprüfte der zuständige Fachbereich zudem in einer umfangreichen Analyse noch einmal alle relevanten Prozesse auf eventuelle Verbesserungspotenziale und integrierte diese in das Projekt.

Erfolgreich abgeschlossen wurde auch die Umstellung des IGS-Bestandsmoduls auf die ÖRAG-Zielarchitektur. Damit wird nach Beendigung des Projekts KoShaRK die komplett webbasierte IT-Zielarchitektur der ÖRAG ohne Medienbrüche, aber mit effizienterer Vorgangsbearbeitung erreicht.

Seit 2015 ist der IT-Bereich der ÖRAG qualitätszertifiziert. Bereits seit 2014 besteht eine Zertifizierung auf Basis des Produkts „Sicherer IT-Betrieb“, das den IT-Sicherheitsstandard in der Sparkassen-Finanzorganisation bildet. Diese Zertifizierung wurde im Berichtsjahr über ein erfolgreich absolviertes Folgeaudit bestätigt und somit wurde dokumentiert, dass die ÖRAG über das in der S-Finanzgruppe präferierte Informationssicherheits-Managementsystem verfügt.



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die fachliche Qualifikation, aber auch das Engagement und die Kundenorientierung unserer Beschäftigten sind wesentliche Grundlagen des Unternehmenserfolgs. Die ÖRAG trägt daher mit vielfältigen Maßnahmen dazu bei, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die wachsenden Herausforderungen gut gerüstet sind. Durch unsere Weiterbildungskultur und das soziale unternehmerische Engagement stärken wir dabei zugleich die Attraktivität der ÖRAG als Arbeitgeber und wirken einem Fachkräftemangel entgegen.

Im Mittelpunkt unserer Aus- und Fortbildungsaktivitäten standen im vergangenen Geschäftsjahr Schulungsangebote für den Vertrieb – insbesondere die Regionaldirektionen und Direktionsbevollmächtigten – sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Produktmanagements. Im Rahmen der Bildungsinitiative „gut beraten“ wurden diese Mitarbeitergruppen besonders geschult. Die ÖRAG gehört seit 2015 zu den akkreditierten Bildungsdienstleistern der Bildungsinitiative „gut beraten“. Als freiwillige Aktion der Verbände der Versicherungswirtschaft richtet sie sich speziell an Beschäftigte, die in der Kundenberatung und -betreuung sowie in der Vermittlung von Versicherungsschutz tätig sind. Bei den Fortbildungsmaßnahmen der Bildungsdienstleister lassen sich Weiterbildungspunkte erwerben, die in einer Datenbank gesammelt werden.

Das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir mit vielfältigen Initiativen. Die grundlegende Voraussetzung für ein hohes Leis-

tungsniveau sehen wir dabei in einem entsprechend gestalteten Arbeitsumfeld. Darüber hinaus bietet die ÖRAG ein gemeinsam mit dem Betriebsrat aufgelegtes Gesundheitsmanagement an, das unter anderem umfangreiche Betriebssport-Angebote umfasst. Das 2015 zusätzlich eingeführte betriebliche Eingliederungsmanagement weiteten wir im vergangenen Geschäftsjahr auf unser Tochterunternehmen MehrWert Servicegesellschaft mbH aus. Darüber hinaus engagierte sich die ÖRAG im Rahmen ihrer unternehmerischen Fürsorge erneut in Projekten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im Hinblick auf die Personalgewinnung war das Berichtsjahr durch einen qualifizierten Einstellungsstopp geprägt, der proaktiv die Ausgangslage für mögliche Maßnahmen aus dem Stärkungsprogramm 2018 absichern soll. Um die Integration neuer Beschäftigter zu beschleunigen und zu forcieren, setzten wir weiterhin auf die Dialogplattform der Round-Table-Gespräche. Sie wendet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach der Probezeit und sorgt dafür, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen dem Personalvorstand unmittelbar ihre ersten Erfahrungen schildern können.

Aufgrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Vorstand der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG die Frauenquote für die F1- und F2-Funktionen des Unternehmens aktuell auf insgesamt 15 % festgelegt. Im Jahr 2016 wurde die Frauenquote mit 15,38 % erfüllt.



ÖRAG-Rechtsschutz: ausgezeichnet!

ZUFRIEDENE KUNDEN

Als Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe ist es unser Anspruch, durch erstklassige Rechtsschutzprodukte und einen vorbildlichen Service zu überzeugen. Zahlreiche Auszeichnungen und Gütesiegel belegen, dass es gelingt, diesen ehrgeizigen Zielen gerecht zu werden. Auch im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir in der Branche Standards setzen: In der KUBUS-Studie und im DISQ-Vergleich belegte die ÖRAG abermals Spitzenpositionen.

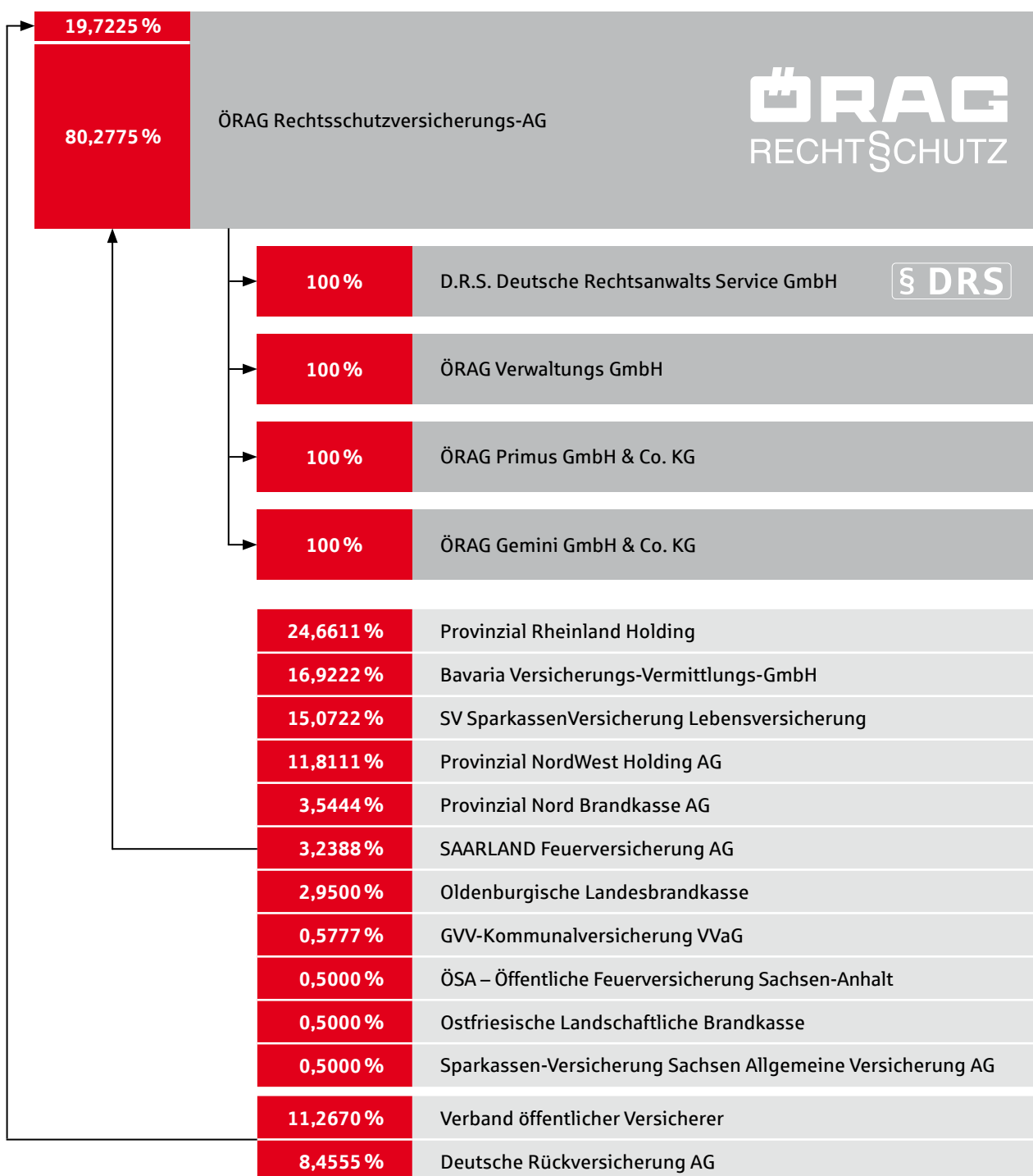
Die jährlich durchgeführte KUBUS-Studie basiert auf einem repräsentativen, bundesweiten Benchmarking und gilt dementsprechend als besonders aussagekräftig. Sie stellt traditionell die Kundenzufriedenheit in den Mittelpunkt, also einen Wert, der für die ÖRAG von hoher Bedeutung ist. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde uns in der Kategorie Betreuungsgüte erneut die Bestnote „Sehr gut“ verliehen. Auch im Bewertungsfeld Preis-Leistungs-Verhältnis schloss die ÖRAG wiederum mit der Höchstwertung „Sehr gut“ ab. Aufgrund der überdurchschnittlichen Platzierungen erhielten wir somit zum neunten Mal in Folge in beiden Bereichen die renommierten KUBUS-Siegel. Unser Tarif 2015 wurde im vergangenen Jahr vom Deutschen Institut für Servicequalität (DISQ) unter die Lupe genommen und ging als Testsieger aus dem Leistungsvergleich hervor.

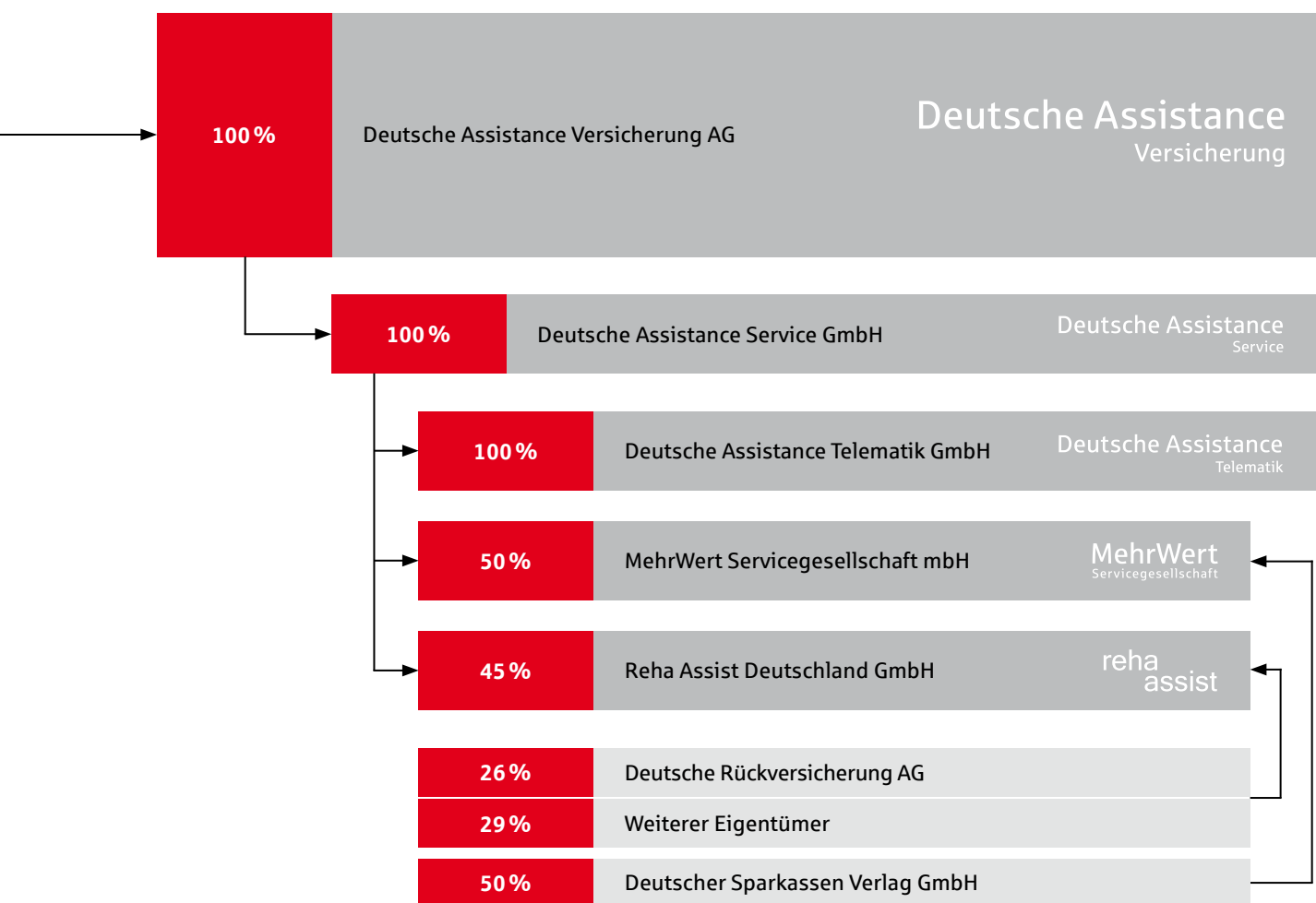
Große Anerkennung findet nach wie vor auch unser Service, der oft als allererste Anlaufstelle für Kundenanliegen agiert. Mit seiner hohen Kundenorientierung trägt er nachhaltig zur Kundenzufriedenheit und damit

auch zur Kundenbindung bei. Im Geschäftsjahr 2016 haben wir den Service ein weiteres Mal ausgebaut und noch exakter auf die Wünsche der Kunden ausgerichtet. Über eine Marktforschungsuntersuchung wurden zudem Optimierungspotenziale ausgemacht, insbesondere im Hinblick auf die allgemeine Bekanntheit und die Bandbreite unserer Serviceleistungen. Hier werden wir in Zukunft die kundenseitigen Nutzentreiber noch klarer herausstellen.

Die herausragenden Platzierungen in Branchenstudien und bei Kundenbefragungen sind für uns Bestätigung und Ansporn zugleich. So werden wir, insbesondere auch über unser Qualitätsmanagement, weiterhin engagiert daran arbeiten, den Kundenwünschen und Marktanforderungen in jeder Hinsicht vorbildlich zu entsprechen. Dabei dürfte sich vorteilhaft auswirken, dass die ÖRAG als erster Versicherer am Markt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem verfügt, das die gesamte Organisation umfasst – von der Produktentwicklung über den Vertrieb bis zur Finanzbuchhaltung. Die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 wurde im Januar 2016 ausgestellt und in einem Folgeaudit im November erneut bestätigt.

Unternehmensstruktur





Tochterunternehmen

100 %

D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH

Mit der D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH ist seit 2009 die Managementgesellschaft für das Angebot gehobener Rechtsdienstleistungen im Verbund der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe angesiedelt. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, Dienstleistungen für den steigenden Bedarf in diesem Bereich flexibel, in bestmöglicher Qualität

und aus einer Hand zu organisieren. Den Kunden der Auftraggeber werden durch die D.R.S. Mediatoren und fachlich auf das jeweilige Problem spezialisierte Rechtsanwälte an die Seite gestellt. Darüber hinaus gehören zu den Kerngeschäftsfeldern der D.R.S. auch das Netzwerk- und Qualitätsmanagement.

100 %

ÖRAG Verwaltungs GmbH

Gegenstand der ÖRAG Verwaltungs GmbH ist die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als

persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an den Personengesellschaften ÖRAG Primus GmbH & Co. KG und ÖRAG Gemini GmbH & Co. KG.

100 %

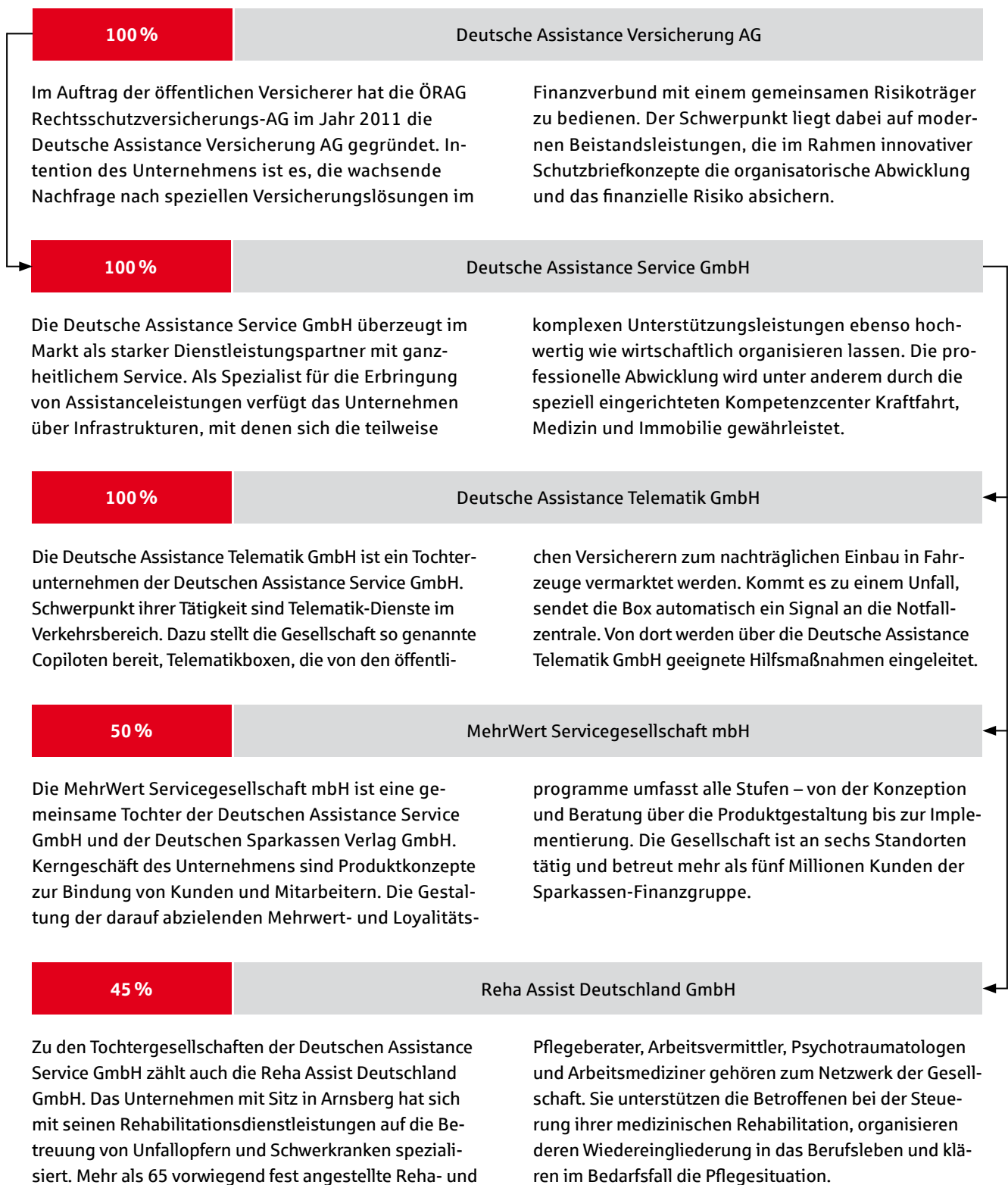
ÖRAG Primus GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere des eigenen Grundbesitzes.

100 %

ÖRAG Gemini GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere des eigenen Grundbesitzes.



Partnerunternehmen

 PROVINZIAL Die Versicherung der  Sparkassen	Provinzial Rheinland Versicherung AG
 VERSICHERUNGS KAMMER BAYERN Ein Stück Sicherheit.	Bavaria Versicherungs-Vermittlungs-GmbH
 SV Sparkassen Versicherung	SV SparkassenVersicherung Holding AG
 PROVINZIAL Die Versicherung der  Sparkassen	Westfälische Provinzial Versicherung AG
 PROVINZIAL Die Versicherung der  Sparkassen	Provinzial Nord Brandkasse AG
 SAARLAND Versicherungen   Finanzgruppe	SAARLAND Feuerversicherung AG
 ÖFFENTLICHE  LANDESBRANDKASSE VERSICHERUNGEN OLDENBURG	Oldenburgische Landesbrandkasse
  Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding Die Versicherung der Sparkassen	Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt
 GVV KOMMUNAL VERSICHERUNG VVaG	GVV-Kommunalversicherung VVaG
 ÖSA  Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt  Finanzgruppe	ÖSA – Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt
 CF DIE OSTFRIESISCHE LANDSCHAFTLICHE BRANDKASSE Partner der  Finanzgruppe	Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse
 SV Sparkassen Versicherung Sachsen	S.V. Holding AG
  FEUERSOZietät	Feuersozietät Berlin Brandenburg AG

Organisationsstruktur

Vertriebsstruktur

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG arbeitet mit der kundennahen Vertriebsorganisation ihrer Partnergesellschaften zusammen. Das selbst abgeschlossene Geschäft wurde fast ausschließlich durch die Geschäftsstellen und Sparkassenvertretungen folgender Unternehmen vermittelt:

- Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf
- Versicherungskammer Bayern, München
- SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart
- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
- Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg
- SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken
- ÖSA – Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold
- S.V. Holding AG, Dresden
- GVV-Kommunalversicherung VVaG, Köln
- Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich
- Feuersozietät Berlin Brandenburg AG, Berlin

Schadenbearbeitung

Die Bearbeitung und die Regulierung von Versicherungsfällen erfolgen zentral im Hause der ÖRAG.

Bestandsverwaltung

Zentral werden durch die ÖRAG folgende Rechtsschutzbestände betreut:

- Feuersozietät Berlin Brandenburg AG
- GVV-Kommunalversicherung VVaG
- Oldenburgische Landesbrandkasse
- ÖSA – Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt
- Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse
- SAARLAND Feuerversicherung AG

Folgende Unternehmen verwalten den Rechtsschutzbestand in ihren Häusern:

- Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt
- Provinzial Rheinland Versicherung AG
- Westfälische Provinzial Versicherung AG

Unter Nutzung des integrierten Gesamtsystems der ÖRAG verwalten folgende Unternehmen den Rechtsschutzbestand in ihren Häusern:

- Provinzial Nord Brandkasse AG
- S.V. Holding AG
- SV SparkassenVersicherung Holding AG
- Versicherungskammer Bayern (verwaltet durch die Bavaria Versicherungs-Vermittlungs-GmbH)

Geschäftsbereiche

- Rechtsschutz für Privatkunden
- Rechtsschutz für Firmenkunden
- Rechtsschutz für Top-Manager
- Kommunal-Rechtsschutz
- Spezial-Straf-Rechtsschutz
- Rechtsschutz-Sonderrisiken
- Rückversicherung im Bereich Rechtsschutz und Schutzbriefversicherung

Produktkonzept

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist auf die Interessen der Partner im Finanzverbund ausgerichtet. Unsere Leistungen in Sachen Recht und Rechtsschutz ergänzen das Angebotsspektrum der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen optimal. Das ganzheitliche Produktportfolio der ÖRAG beinhaltet Lösungen für jeden privaten oder beruflichen Bereich. Zuverlässigen Rechtsschutz kombinieren wir mit hoher Servicequalität und qualifizierter Kundenbetreuung. Als besonderer Trumpf bewährt sich dabei die telefonische Beratung durch einen qualifizierten Rechtsanwalt nach Kundenwahl. Bei geeigneter Sachlage besteht zudem die Möglichkeit der Konfliktlösung über ein Mediationsverfahren. Neben Rechtsschutzlösungen für Privat- und Firmenkunden bietet die ÖRAG auch spezielle Zielgruppenkonzepte.

Privatkunden

Ob im Berufsumfeld, durch die Teilnahme am Straßenverkehr oder im Zusammenhang mit Haus und Wohnung: Im Alltag kann es schnell zu Rechtsstreitigkeiten kommen. Zur Absicherung wünschen Privatkunden einen umfassenden Rechtsschutz, der in allen Lebenssituationen greift und sie verlässlich absichert. Die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG bieten Versicherungsschutz für die Bereiche Privat, Verkehr, Haus und Wohnung sowie Beruf. Das Produktangebot ist modular aufgebaut. Die einzelnen Bausteine können individuell kombiniert und maßgeschneidert an Kundenanforderungen angepasst werden. Im Markt überzeugt unser Angebot für Privatkunden insbesondere mit hoher Leistungsstärke, vorbildlichem Service, unkomplizierter Produktgestaltung und dem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.



Firmenkunden

Wirksamer Rechtsschutz ist für Unternehmen ein unerlässliches Mittel zur Risikovorsorge. Die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG bieten Firmen einen zuverlässigen Schutz, der in unterschiedlichen Lagen greift und umfassende Sicherheit bietet. Auch die Versicherungslösungen für Firmenkunden lassen sich individuell zusammenstellen und somit exakt dem Bedarf anpassen. Sie sind für Unternehmen jeder Größenordnung geeignet. Dabei umfasst unsere Firmenkunden-Police bis zu vier Rechtsschutzbausteine: Arbeitgeber-, Verkehrs-, Gewerberäume- und Spezial-Straf-Rechtsschutz. Über den Firmen-Rechtsschutz hinaus übernehmen wir mit dem Top-Manager-Rechtsschutz die Absicherung der persönlichen beruflichen Rechtsrisiken für Geschäftsführer, Vorstände und Mitglieder von Aufsichtsgremien.

Spezielle Zielgruppenkonzepte

Unsere Zielgruppenkonzepte sichern Rechtsrisiken ab, die für spezielle Tätigkeitsfelder oder Bevölkerungsgruppen relevant sind. Zu diesem Bereich zählen Rechtsschutzpakete für Ärzte, Landwirte, Handelsvertreter, Vermieter und Top-Manager sowie für Vereine, Bauherren, Hauseigentümer und die Zielgruppe 50+. Ganzheitliche Rechtsschutzlösungen bieten wir zudem für Städte, Kreise, Gemeinden und Zweckverbände. Eine wichtige Zielgruppe sind die öffentlichen Versicherer und die Sparkassen-Finanzgruppe. Als Vertriebspartner tragen sie wesentlich zum Geschäftserfolg der ÖRAG bei. Den Beschäftigten des Finanzverbunds stellen wir folglich besondere Rechtsschutzangebote zur Verfügung und bieten Lösungen zur rechtlichen Absicherung des Top-Managements und der Sparkassen-Institute selbst.

Wirtschaftsbericht

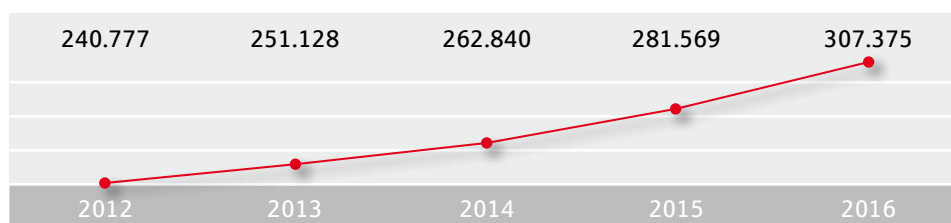
Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 9,2 % auf 307,4 Mio. €.

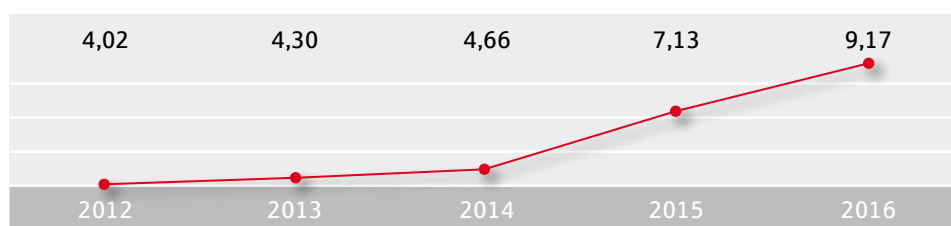
Die Entwicklung der Beiträge bestätigt den Erfolg des Produktkonzepts und des Bestandsmanagements. Der Beitragszuwachs liegt über den Erwartungen und übertrifft erneut deutlich die Entwicklung des Marktes.

Unseren Vertragsbestand konnten wir – wie in den Vorjahren – stark steigern (+ 5,7 %), während der Markt nur leicht zulegte (+ 1,0 %). Basis unseres Geschäfts ist somit ein Bestand von 1.798.370 Verträgen.

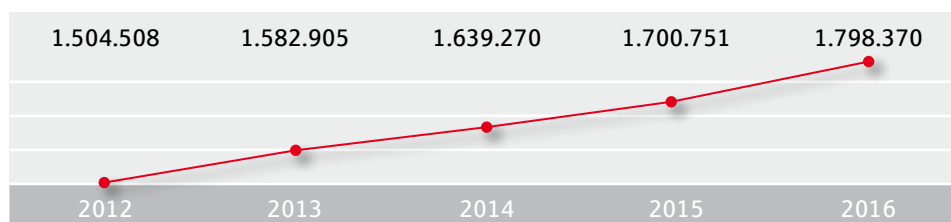
Die Stornoquote lag 2016 sowohl auf Basis der Stückzahlen (2016: 7,3 %; Vj.: 6,7 %) als auch auf Basis der Beiträge (2016: 7,4 %; Vj.: 6,9 %) leicht über dem Vorjahresniveau.



Entwicklung der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in T€.



Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr in %.



Entwicklung der Anzahl der Rechtsschutzversicherungsverträge in Stück.

Schadenverlauf

Die Zahl der gemeldeten Schäden stieg von 329.073 (2015) um 17.817 (+5,4 %) auf 346.890 im Berichtsjahr.

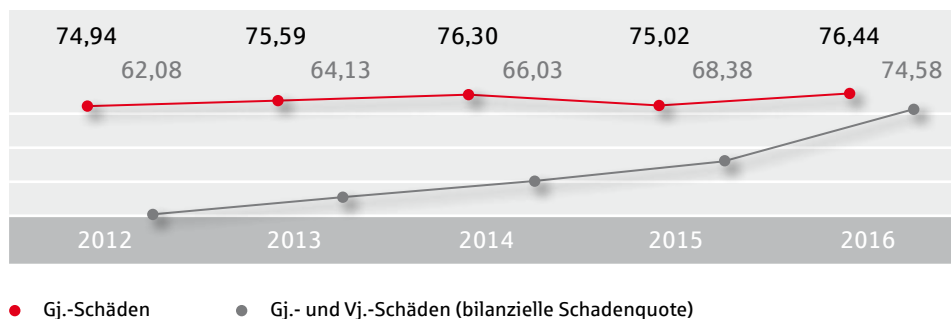
Beim Schadenverlauf machten sich 2016 neben den letzten RVG-bedingten Steigerungen insbesondere die Sondergegebenheiten im Kontext der Abgasaffäre bei Volkswagen sowie im Zusammenhang mit der Rückabwicklung von Darlehensverträgen bei Immobilienfinanzierungen bemerkbar. Hinzu kamen Einflüsse des dynamischen Vertragswachstums der Vorjahre, so dass die Initiativen zur Senkung der Schadenbelastungen den Schadenanstieg nicht vollständig kompensieren konnten.

Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres hatte die Gesellschaft an Zahlungen und Rückstellungen 230.139 T€ aufzuwenden. Dies ergibt eine leicht gestiegene Geschäftsjahresschadenquote von 76,44 % (Vj.: 75,02 %) des verdienten Brutto-Beitrags.

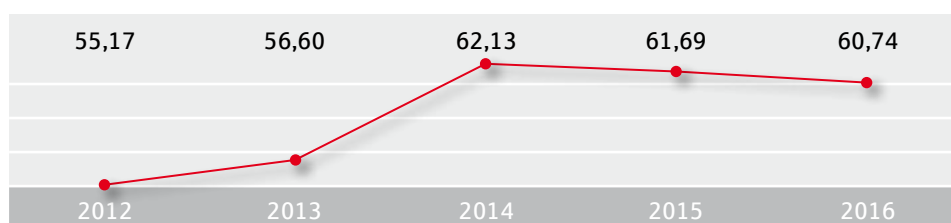
Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betrugen insgesamt 224.529 T€. Damit ergibt sich eine bilanzielle

Brutto-Schadenquote von 74,58 %, die im Vergleich zum Vorjahr um 6,20 Prozentpunkte höher ausfiel. Trotz gesteigerter Schadenzahlungen und Schadenreserven für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres konnte die Erhöhung der bilanziellen Schadenquote durch ein positives Abwicklungsergebnis (2016: 5.610 T€; Vj.: 18.518 T€) begrenzt werden. Die bilanzielle Nettoschadenquote stieg von 68,01 % im Jahr 2015 auf 74,90 % im Jahr 2016.

Bedingt durch die im Verhältnis zu den Schadenzahlungen stärker gestiegenen verdienten Brutto-Beiträge sank die Bruttozahlungsquote (inklusive Schadenregulierungskosten) leicht um 0,95 Prozentpunkte auf 60,74 % im Jahr 2016. An den Bruttozahlungen beteiligten sich die Rückversicherer 2016 (1.182 T€) in geringerem Umfang als 2015 (2.651 T€). Trotzdem sank die Nettozahlungsquote (inklusive Schadenregulierungskosten) von 61,27 % im Jahr 2015 leicht um 0,33 Prozentpunkte auf 60,93 % im Jahr 2016, bedingt durch das stärkere Wachstum von verdienten Netto-Beiträge gegenüber den Schadenzahlungen.



Entwicklung der Schadenquoten (brutto) auf Basis der verdienten Brutto-Beiträge in %.



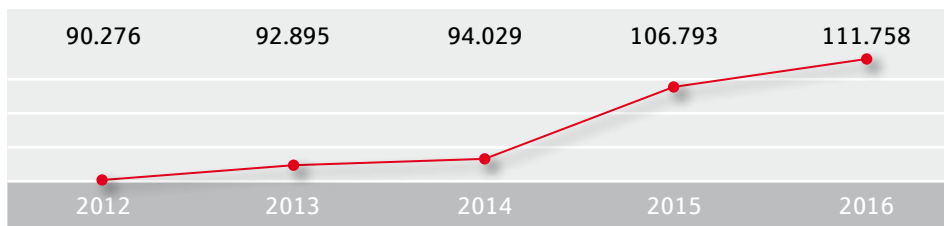
Entwicklung der Zahlungsquoten (brutto) auf Basis der verdienten Brutto-Beiträge in %.

Kostenentwicklung

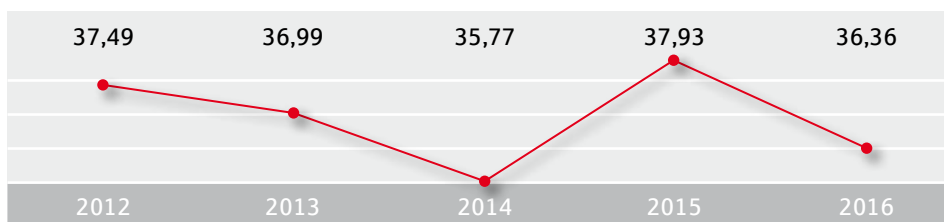
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Berichtszeitraum um 4.965 T€ (+4,65 %) auf 111.758 T€. Sie belasten den gebuchten Brutto-Beitrag mit 36,36 % (Vj.: 37,93 %).

Der Rückgang der Kostenquote (brutto) im Jahr 2016 resultiert aus einem stärkeren Anstieg der gebuchten

Brutto-Beiträge (+ 25.806 T€, +9,16 %) im Verhältnis zu den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Der absolute Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb basiert im Wesentlichen auf gestiegenen Provisionen (+ 5.453 T€) bei gleichzeitig leicht gesunkenen übrigen Aufwendungen (–0,488 T€).



Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) in T€.



Entwicklung der Kostenquoten (brutto) auf Basis der gebuchten Brutto-Beiträge in %.

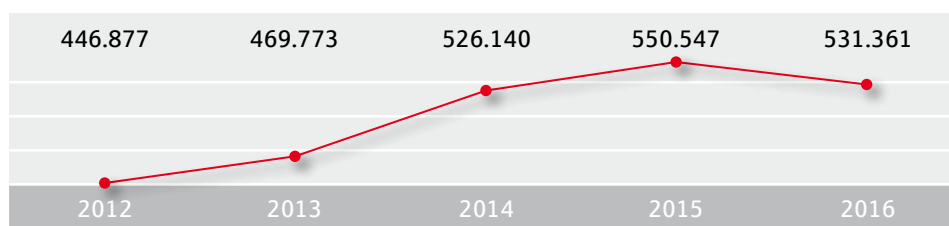
Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr beträgt der Buchwert der Kapitalanlagen 531.361 T€ (–3,48 %).

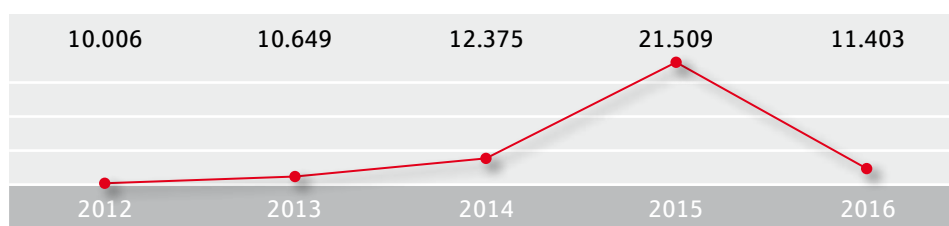
Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 11.403 T€ (Vj.: 21.509 T€). Das gesunkene Nettoergebnis ergab sich durch die im Vorjahr erzielten Abgangsgewinne von Kapitalanlagen (2016: 45 T€; Vj.: 14.181 T€). Die laufenden Erträge sind auf 10.611 T€ (Vj.: 10.168 T€) gestiegen.

Insgesamt betrug die Nettorendite 2,11 %.

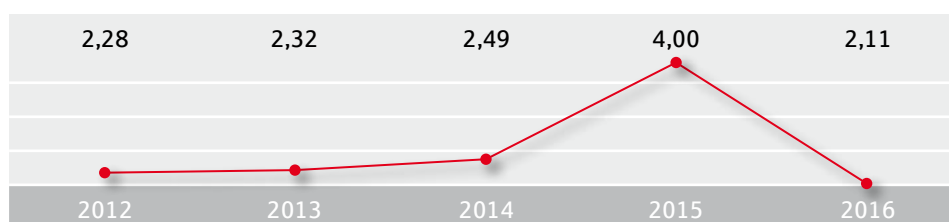
Die Kapitalanlagen weisen per saldo insgesamt stille Reserven in Höhe von 18.536 T€ auf.



Entwicklung des Kapitalanlagenbestands in T€.



Entwicklung des Kapitalanlagenergebnisses in T€.

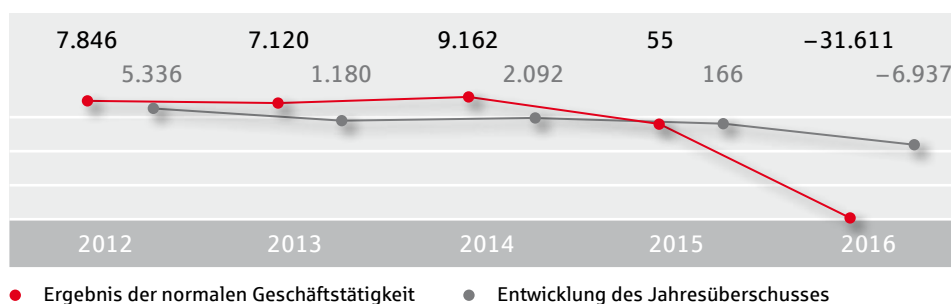


Entwicklung der Nettorendite der Kapitalanlagen in %.

Geschäftsergebnis

Das negative versicherungstechnische Ergebnis (– 36.555 T€) konnte durch das nichtversicherungstechnische Ergebnis (29.618 T€) verbessert werden. Letzteres wurde insbesondere durch gesunkene Steuern (2016: – 24.674 T€; Vj.: – 111 T€) beeinflusst, die

wiederum von der erstmaligen Aktivierung latenter Steuern in Höhe von 24.776 T€ geprägt waren. Insgesamt ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von – 6.937 T€, während im Vorjahr ein Jahresüberschuss von 166 T€ ausgewiesen wurde.



Entwicklung des
Geschäftsergebnisses
in T€.

Die Erfolgsrechnungen führen zu folgendem Ergebnis:

	2016	2015
	T€	T€
Versicherungstechnische Rechnung		
Selbst abgeschlossenes Geschäft	– 36.482	– 18.032
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	– 73	34
	– 36.555	– 17.998
Nichtversicherungstechnische Rechnung	29.618	18.164
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	– 6.937	166
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	83
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	– 6.937	83

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personalstatistik

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich 332 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG beschäftigt, davon in Vollzeit 272 (82 %) und in Teilzeit 60 (18 %). Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 stieg damit die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten um 0,91 %. Die Krankheitsquote mit Kurz- und Langzeiterkrankungen reduzierte sich von 5,45 % auf 5,14 %. Die Fluktuationsquote lag bei 5,72 %.

Beschwerdestatistik

Mit bedarfsgerechten Rechtsschutzbausteinen und der ausgeprägten Kundenorientierung des INFO\$TEL-Service erzielen wir eine hohe Kundenzufriedenheit. Eingaben an die Geschäftsleitung, die Aufsichtsbehörde oder den Ombudsmann sowie Klagen gegen die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG lagen, bezogen auf die Vertragsvorgänge, bei ca. 0,68 ‰. Inhaltlich waren sie nur zum Teil berechtigt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für das Jahr 2017 gehen wir von einer weiterhin günstigen Geschäftsentwicklung der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG aus. Neben der besonderen Marktstärke unserer Produkte und Services dürfte dabei erneut die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern im Finanzverbund für positive Impulse sorgen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Auch in 2016 hat die EZB ihren expansiven geldpolitischen Kurs beibehalten. Damit ist eine Normalisierung des Zinsniveaus weiterhin nicht abzusehen und das Niedrigzinsumfeld bleibt eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt dennoch sehr positiv; in 2016 ist in Deutschland sowohl der private als auch der staatliche Konsum im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Der private Konsum bleibt zentrale Stütze des Wirtschaftswachstums. Für das Gesamtjahr 2016 sowie für 2017 werden aktuell mehrheitlich BIP-Wachstumsraten im Bereich von ca. 1,4–1,9 % erwartet – mit einem etwas schwächeren Wachstum für 2017.

In der Rechtsschutzversicherungsbranche gingen maßgebliche Wachstumsimpulse von steigenden Durchschnittsbeiträgen im Neugeschäft und der Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Oktober 2015 aus. Damit konnte das Beitragsaufkommen auch in 2016 wachsen.

Geschäftsentwicklung der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Die ÖRAG konnte ihre gute Position im deutschen Rechtsschutzmarkt in 2016 weiter festigen und ihren Marktanteil von 7,8 % auf 8,1 % ausbauen. Der Bestandsbeitrag ist auf eine Rekordhöhe gewachsen und auch das Neugeschäft ist deutlich über dem Vorjahresniveau gestiegen. In Kooperation mit den Partnern im Finanzverbund gewann die ÖRAG 100.000 Neukunden hinzu.

Für das Jahr 2017 erwarten wir mit Blick auf das weiterhin sehr hohe Neugeschäftsvolumen, dass die dynamische Geschäftsentwicklung auf der Bestands- und

Kundenseite fortgesetzt werden kann. Dazu verspricht die Einführung des neuen Tarifs im Verlauf des Jahres eine Stärkung der Ertragskraft. Um ein zukunftsfähiges und weiter auf Wachstum ausgerichteten Geschäftsmodell sicherzustellen sowie zum Abbau der erwarteten negativen versicherungstechnischen Ergebnisse, werden wir die Maßnahmen in der Versicherungstechnik sowie auf der Kosten- und Effizienzseite weiter fortsetzen. In diese Richtung wirkt auch das im Berichtsjahr ausgelegte Stärkungsprogramm „SP 18“. Das Programm umfasst eine breite Palette an Maßnahmen, die über strukturierte und prozessorientierte Verbesserung zu mehr Effizienz und höherer Effektivität in den kommenden Jahren führen.

Die Beitragsentwicklung wird sich weiterhin positiv, jedoch etwas weniger stark als im Vorjahr entwickeln.

Nach dem in 2016 der hohe Wachstumskurs sowie die neuen regulatorischen Anforderungen aus Solvency II eine substanzielle Verstärkung unserer Schadenrückstellungen erforderlich machten, gehen wir in 2017 tendenziell von einem in Relation zur Beitragsentwicklung deutlich geringeren Schadenaufwand aus. Ebenso gehen wir von in diesem Verhältnis leicht sinkenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aus.

Das Kapitalanlageergebnis wird in 2017 unter dem weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld tendenziell unter dem Ergebnis von 2016 liegen.

Auf Basis der aktuellen Planung sowie vorbehaltlich der zukünftigen Schadenentwicklung streben wir für 2017 ein ausgeglichenes Jahresergebnis an.

Chancenbericht

Für die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG bestehen aus-sichtsreiche Chancen, die eine günstige Fortentwicklung des Unternehmens fördern und zu einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf beitragen. Neben externen Entwicklungen sind dabei auch zahlreiche interne Potenziale relevant.

Vertriebsstruktur

Die Grundlage der nachhaltigen Positionierung auf dem deutschen Rechtsschutzmarkt bildet die Vertriebsstruktur der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG.

Die ÖRAG ist der gemeinsame Partner für Rechtsschutzversicherungen der Gruppe öffentlicher Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe. Den Vertrieb der Produkte übernehmen die Vertriebspartner der Versicherungsunternehmen und die Sparkassen. Diese Vertriebspartnerschaft bildet den grundlegenden Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotentials. Über ihre flächendeckende regionale Präsenz erreicht die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG eine Kundennähe, die optimale Bedingungen für zielgerichtete Akquise und Service schafft. Die aussichtsreiche Zusammenarbeit wird dadurch gefördert, dass unsere Rechtsschutzprodukte nach dem Bausteinprinzip konzipiert sind. Für Privat- und Firmenkunden lassen sich somit maßgeschneiderte Rechtsschutzpakete zusammenstellen, die individuelle Wünsche und Gegebenheiten optimal berücksichtigen.

Demografischer Wandel

Die Zahl der privaten Haushalte in Deutschland wächst. Den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zufolge gab es 2015 40,77 Millionen Privathaushalte. Zum Anstieg tragen insbesondere die zunehmenden Einpersonenhaushalte bei, deren Anteil bereits bei 41 % liegt. Durch die höhere Anzahl an Haushalten, aber auch durch die Veränderung der gesellschaftlichen Altersstruktur dahingehend, dass die Bevölkerung zunehmend älter wird, erweitert sich der Kreis potenzieller Versicherungsnehmer – eine Entwicklung, an der die ÖRAG mit ihrem marktstarken Angebot durch entsprechende Produkte, die auf bestimmte Lebensphasen (z. B. Singles, junge Erwachsene, Familien, 50plus) zugeschnitten sind, bereits teilnimmt. Die Produkte werden konsequent an aktuelle Marktbedürfnisse angepasst, um die gute Marktposition auszubauen. Die hohe Kundenzufriedenheit und Betreuungsqualität

werden durch wiederholte Auszeichnungen der Benchmark-Studie KUBUS bestätigt.

Serviceorientierung

Marktanalysen bestätigen, dass Kunden Rechtsschutzversicherungen vor allem dann abschließen, wenn zusätzlich zur finanziellen Absicherung eines möglichen Rechtsstreits auch Informations- und Hilfsangebote im Schadenfall geboten werden. Mit unserem bewährten INFOSTEL-Service, dem 24-Stunden-Anwalts-Notruf und dem Anwaltsnetzwerk der D.R.S. ist die ÖRAG sehr gut aufgestellt, um diesem grundlegenden Kundenwunsch bestmöglich zu entsprechen.

Digitalisiertes Produkt- und Bestandsmanagement

Mit dem neuen Tarif 2017 haben wir unsere neue Tarifgeneration weiterentwickelt, alle Produkte sind weiterhin ein Teil der flexiblen und einfachen Bausteinwelt der ÖRAG und sind noch mehr auf die Zielgruppensegmente der öffentlichen Versicherer und Sparkassen fokussiert. Mit dem neuen Tarif treibt die ÖRAG insbesondere auch die Digitalisierung des Neu- und Änderungsgeschäfts im Bestand stark voran. Die vollautomatisierte Integration von Produktrechnern und Änderungsdialogen in die Vertriebs- und Bestandsführungssysteme der Partner fördert die weitere Ausschöpfung der Cross-Selling-Potenziale, erschließt Prozesskostenersparnisse und erhöht die Kundenbindung.

Steigende Rechtskosten

Aufgrund des Inkrafttretens des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes sind sowohl die Anwaltsgebühren als auch die weiteren Rechtskosten erheblich gestiegen. Dem Kostenanstieg begegnete die ÖRAG mit Beitragsanpassungen im Rechtsschutzbestand.

Aufgrund der gestiegenen Rechtskosten gewinnt absichernder Rechtsschutz bei Privat- und Firmenkunden noch weiter an Bedeutung. Dank ihrer starken Marktposition kann die ÖRAG vom vermehrten Interesse überproportional profitieren.

Risikobericht

Durch das Risikomanagement der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist gewährleistet, dass die eingegangenen Risiken die Risikotragfähigkeit nicht übersteigen und die Ansprüche der Kunden mit höchster Sicherheit erfüllt werden können.

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG operiert seit 1970 erfolgreich auf dem deutschen Versicherungsmarkt. Um auch zukünftig den Unternehmenserfolg sicherzustellen, betreibt die ÖRAG unternehmensweit ein professionelles Risikomanagementsystem.

ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensaktivitäten der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG. Es unterstützt eine nachhaltig positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und trägt zur kontinuierlichen Wertsteigerung des gesamten Unternehmens bei.

Die Ziele des Risikomanagements sind:

- Sichern der Kapitalausstattung der Gesellschaft unter Wahrung eines vordefinierten Sicherheitsniveaus von 99,5 % (200-Jahres-Ereignis),
- Schaffen von Transparenz im Unternehmen über das eigene Risikoprofil,
- Identifizieren und Bewerten von unternehmerischen Risiken,
- Treffen bewusster Entscheidungen zum Umgang mit Risiken,
- Einleiten von Maßnahmen zur Risikosteuerung und -reduktion,
- Überwachen von Risiken und interne sowie externe Berichterstattung und
- Erfüllen gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die dezentrale Risikoverantwortung liegt in den spezialisierten Fachbereichen, da nur sie über die notwendigen Detailkenntnisse zur Einschätzung und Steuerung der Einzelrisiken verfügen.

Der Fachbereich „Risikomanagement und Kapitalanlagecontrolling“ ist für die Durchführung und Koordination der Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung sowie Überwachung und Berichterstattung von Risiken verantwortlich. Er kommuniziert die Risiken an den Vorstand. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt laufend und mündet einmal jährlich in den Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten adäquaten Risikostrategie. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Interne Revision geprüft. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung.

Risikostrategie

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG verfolgt eine zur Geschäftsstrategie passende Risikostrategie. Sie gibt den grundsätzlichen Umgang der Gesellschaft mit vorhandenen Risiken wieder und beschreibt deren Fähigkeit, neu hinzukommende Risiken zu tragen. Dabei werden die vorherrschenden Marktbedingungen umfassend berücksichtigt. Der Vorstand überprüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Somit steckt

er den strategischen Rahmen für die Übernahme von Risiken ab und macht Vorgaben zur Risikotoleranz, was zugleich den bewussten Umgang mit Risiken in allen Bereichen des Unternehmens definiert.

RISIKOMANAGEMENT-KREISLAUF

Die Ausgangsbasis zur Risikoidentifikation ist die jährliche Risikoinventur, in deren Rahmen sämtliche Risiken identifiziert, bewertet und aktualisiert werden. Bei der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist die vollständige Risikoidentifizierung durch eine systematische, prozessorientierte Vorgehensweise gewährleistet. Dabei werden insbesondere solche Risiken erfasst, die nur pauschal oder nicht über die aufsichtsrechtliche Risikobedeckung in der Standardformel quantifiziert werden. Das betrifft vor allem operationelle Risiken, aber auch Liquiditäts-, strategische und Reputationsrisiken. Werden zwischen zwei Berichtszeitpunkten neue wesentliche Risiken identifiziert, erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung an das Risikomanagement/den Vorstand.

Die Bewertung der Risiken umfasst darüber hinaus die Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung (SCR) sowie des unternehmensindividuellen Gesamtsolvabilitätsbedarfs (GSB). Auf Basis einer risikobasierten Marktwertbilanz liefert die Standardformel die aus den Risikokategorien versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Ausfallrisiko und operationelles Risiko resultierenden Kapitalanforderungen, die unter Beachtung von Diversifikationseffekten zugleich zum unternehmerischen Solvenzkapitalbedarf aggregiert werden.

Zur Risikoanalyse und -interpretation werden neben der Betrachtung der Ergebnisse der Standardformel und der unternehmensindividuellen Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Beachtung von risikomindernden

Maßnahmen weiterführende Sensitivitätsanalysen, Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt, die teilweise auch den gesamten Planungshorizont umfassen. Im Rahmen der Berichterstattung berichtet das Risikomanagement dem Vorstand über alle risikorelevanten Sachverhalte im regulären Prozess oder auch ad hoc. Zentrales Element neben dem ORSA-Bericht ist die Berichterstattung zum Limitsystem. Das Limitsystem wird aus der Risikostrategie abgeleitet. Mit diesem definiert der Vorstand konkrete Obergrenzen der zulässigen Risikonahme und begrenzt auf diese Weise die Risikobereitschaft der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG. Das Limitsystem überwacht zudem die tatsächliche Risikoposition und die Einhaltung der zulässigen Limits. Neben dem Kapitalbedarf der Risikokategorien können damit auch die zugrunde liegenden Treiber sowie Eigenmittel kontrolliert und gesteuert werden. Ergänzend wird das Limitsystem auf der operativen Ebene dezentral durch vorgelagerte Kontrollen und Vorgaben komplettiert. Dazu zählen z. B. Anlageaufträge in der Kapitalanlage oder Überweisungslimits. Somit ist sichergestellt, dass die Einhaltung der vom Vorstand festgelegten erforderlichen Bedeckungsquote stets überwacht wird.

Im Kontext der Risikosteuerung und -überwachung sind das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Risikotragfähigkeitskonzept und dessen Operationalisierung in Form des Limitsystems von übergeordneter Bedeutung. Das Interne Kontrollsystem umfasst wesentliche vom Vorstand zur organisatorischen Entscheidungsumsetzung unternehmensweit eingeführte Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen. Inbegriffen sind sowohl Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten als auch Vorgaben zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen. Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG hat zur laufenden Überprüfung von Risiken in den operativen Arbeitsabläufen prozessintegrierte Kontrollen eingerichtet, die dazu dienen, im Rahmen

der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eine angemessene Sicherheit zu gewährleisten. Im Fokus stehen dabei Kontrollmechanismen im Hinblick auf die Effektivität und Effizienz von Arbeitsschritten, die Zuverlässigkeit in der finanziellen Berichterstattung sowie die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften. Alle wesentlichen Prozesse und Schlüsselkontrollen werden regelmäßig aktualisiert und dokumentiert. So können fehlerhafte Arbeitsabläufe frühzeitig vermieden oder umgehend korrigiert werden. Darüber hinaus orientiert sich die Steuerung der Risiken an den getroffenen Vorgaben zum Kapital- und Asset-Liability-Management, berücksichtigt Änderungen im Rahmen der Zeichnung von Risiken und bezieht mögliche Risikominderungstechniken, beispielsweise durch Rückversicherung, ein.

RISIKOPROFIL

Das Ergebnis der Risikobeurteilung ist ein umfassendes Risikoprofil der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, das den zentralen Ausgangspunkt für eine risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung darstellt. Das Risikoprofil der Gesellschaft ist vorrangig geprägt durch das versicherungstechnische Risiko, das Marktrisiko, das Ausfallrisiko, das operationelle Risiko sowie das strategische und Reputationsrisiko. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) werden die Ergebnisse des verwendeten aufsichtsrechtlichen Risikomodells mit dem tatsächlichen Risikoprofil abgeglichen und evaluiert.

Versicherungstechnisches Risiko

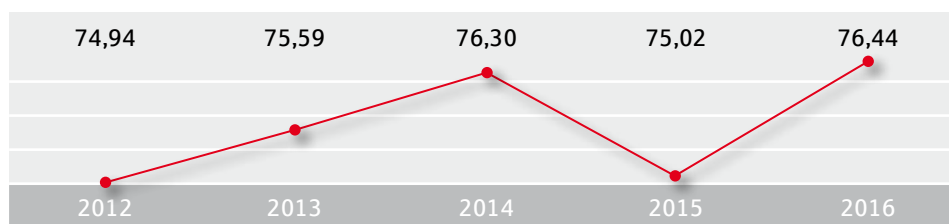
Das versicherungstechnische Risiko ist das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich

aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung ergibt. Es unterteilt sich somit vor allem in Prämien- und Reserverisiko. Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach dem Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und durch Berücksichtigung unternehmensspezifischer Parameter ergänzt werden.

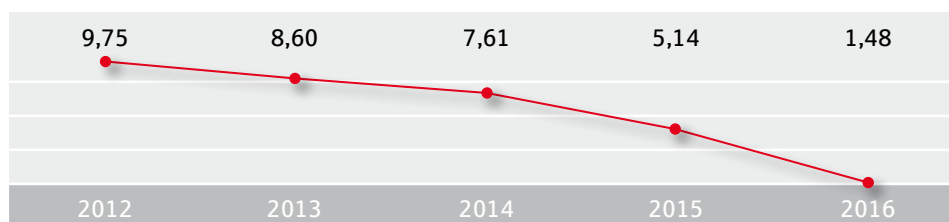
Das größte versicherungstechnische Risiko der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist das Prämienrisiko, also die Möglichkeit, dass festgesetzte Prämien nicht ausreichen, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen zu decken. Das angemessene Verhältnis von Prämieinnahmen und Schadenzahlungen wird durch die risikogerechte, kundenorientierte Produkt- und Tarifpolitik sowie eine gezielte ertragsorientierte Zeichnungspolitik gesichert. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Das Reserverisiko besteht darin, dass Auszahlungen für eingetretene Schäden die gebildeten Rückstellungen überschreiten können. Zur Kontrolle dieses Risikos kalkuliert die ÖRAG die versicherungstechnischen Rückstellungen bedarfsgerecht auf Basis versicherungsmathematischer Verfahren. Die Abwicklungsergebnisse werden im Rahmen des Schadencontrollings laufend überwacht. Das Risiko aus entstandenen Schäden wird mit einem effizienten Schadenmanagement begrenzt.

Ein zentraler Punkt ist dabei der INFOSTEL-Service, der den Schadenaufwand senkt und gleichzeitig die Kundenzufriedenheit erhöht. Weitere Risiken, die unter dem versicherungstechnischen Risiko subsumiert werden können, wie etwa das Storno-, das Katastrophen-, das Kumul- oder auch das Großschadenrisiko, werden grundsätzlich mit in die Betrachtung einbezogen, besitzen jedoch derzeit nur eine untergeordnete Relevanz. Dazu tragen unter anderem die weite Streuung der Versicherungsnehmer im privaten Breitengeschäft, die große Anzahl möglicher Leistungsarten in der Rechtsschutzversicherung und eine bedarfsgerechte Rückversicherungsstruktur bei. Das Großschadenrisiko stufen wir für unser Unternehmen als unwesentlich ein. Hintergrund ist, dass sich die ÖRAG überwiegend im standardisierten Privatkunden- und Kleingewerbegebiet engagiert, nicht aber im risikoreicheren Industriegebiet. Des Weiteren wird dem Risiko mit dem Einsatz von Rückversicherungen begegnet.

Durch die breit diversifizierte Art der Versicherungsnehmer im privaten Massengeschäft und der möglichen Leistungsarten wird das Kumulrisiko begrenzt. Zudem weist der Bestand keine homogenen Gruppen auf, die im Hinblick auf spezielle Risikofaktoren eine Risikohäufung darstellen würden. Der Verlauf der Schadenquoten bestätigt sowohl die auskömmliche Tarifierung als auch die stabile Schadenentwicklung. Die hinreichende Bildung von Rückstellungen wird durch den Zyklus der Abwicklungsergebnisse verdeutlicht.



Geschäftsjahresschäden auf Basis der verdienten Beiträge (brutto) in %.



Abwicklungsergebnisse (brutto) in % der Eingangsschadenrückstellungen.



Marktrisiko

Das Marktrisiko ergibt sich aus der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es setzt sich aus dem Zinsänderungs-, Spread-, Aktien-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiko zusammen.

Die Kapitalanlagen der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG sind dem Marktrisiko ausgesetzt. Kapitalanlagen stellen eine bedeutende Ergebnisquelle der Gesellschaft dar und werden unter Einhaltung hoher Sicherheitsstandards und ausreichender Liquidität so angelegt, dass eine möglichst hohe Rentabilität erzielt wird. Das gebundene Vermögen beinhaltet festverzinsliche Wertpapiere, Aktienanlagen, Beteiligungen und Termingelder.

Das Zinsänderungsrisiko besteht für alle Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der risikofreien Zinsstrukturkurve reagiert (Zinsträger). Es resultiert aus der Differenz der durchschnittlichen Duration von zinssensitiven Aktiva und Passiva und wird durch eine mit Limits versehene Aktiv-Passiv-Steuerung sowie durch Frühwarnsysteme begrenzt. Außerdem achtet die Gesellschaft beim Management von Zinsrisiken auf eine breite Mischung und Streuung (Diversifikation) der Kapitalanlagen.

Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür wird die Aktiv-Passiv-Steuerung permanent an aktuelle Rahmenbedingungen angepasst. Neben dem allgemeinen Zinsniveau haben auch emittentenspezifische Credit Spreads (Renditezuschlag für Anlagen in ausfallrisikobehafteten Anleihen) Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Das Spreadrisiko gilt für alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Änderung des Spreads gegenüber der risikofreien Zins-

strukturkurve reagieren. Es bezieht sich folglich auf eine verschlechterte Bonität des Emittenten oder erhöhte Risikoprämien verzinslicher Anlagen und damit einhergehende Wertverluste. Die ÖRAG begrenzt dieses Risiko mit Bonitätsvorgaben.

Die festverzinslichen Anlagen der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG bestehen aus Forderungen gegenüber bonitätsstarken Emittenten.

Das Aktienrisiko betrifft alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Veränderung der Preise von Aktien, Anteilen und Rohstoffen reagieren. Es resultiert aus den Aktienanlagen sowie den strategischen Beteiligungen der Gesellschaft und ist über eine durch Höchstgrenzen limitierte, niedrige Aktienquote von maximal 5 % des Portfolios beschränkt. Durch das breit diversifizierte Kapitalanlageportfolio reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen. Externe Marktpreise für die Beteiligungen der ÖRAG existieren nicht. Bewertungsrisiken sind hier durch enges Beteiligungscontrolling und vorsichtige Bewertungen eingegrenzt.

Das Immobilienrisiko gilt für alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Änderung der Immobilienpreise reagieren. Bezogen auf die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ergibt es sich aus möglichen Wertänderungen der Beteiligungen an Immobiliengesellschaften. Die ÖRAG begrenzt dieses Risiko durch die Limitierung der Immobilienanlage. Wertanpassungen werden vorgenommen, falls Wertminderungen als dauerhaft angenommen werden.

Als Konzentrationsrisiko wird das zusätzliche Risiko bezeichnet, das durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko einer einzelnen Gegenpartei

(Klumpenrisiko) bedingt ist. Diesem Risiko wird mit einer hinreichend hohen Diversifikation in den Kapitalanlagebeständen begegnet.

Das Währungsrisiko besteht für alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Änderung von Wechselkursen reagieren. Aufgrund der weitgehenden Absicherungen von Anlagen in Fremdwährungen ist die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG lediglich einem sehr geringen Währungsrisiko ausgesetzt.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, nicht in der Lage zu sein, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Die detaillierte zentrale Liquiditätsplanung der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG stellt sicher, dass keine Zahlungsengpässe entstehen. Zudem sind die Liquiditätsrisiken im Limitsystem integriert. Bei unerwartetem Bedarf kann zusätzliche Liquidität kurzfristig über folgende Wege bereitgestellt werden:

- aus dem stetigen Eingang von Beitragszahlungen aus Versicherungsverträgen,
- über das Vorhalten einer Liquiditätsreserve,
- durch Nutzung der gestreuten Fälligkeiten in den festverzinslichen Anlagebeständen und
- durch ausreichende Fungibilität (leichte Austauschbarkeit) der Kapitalanlagen.

Die Überwachung und Steuerung des Marktrisikos erfolgt fortlaufend durch Szenariorechnungen, Limitvorgaben, Monitoring von Sensitivitätskennzahlen, regelmäßiges Kapitalanlagecontrolling sowie Diversifikation und laufende Überprüfung der strategischen Allokation der Kapitalanlagen. Vor dem Hintergrund der aktuellen allgemeinen Wirtschaftslage und bestehender Unsicherheiten an den Kapitalmärkten sind unsere Kapitalanlagen in ihrer

Gesamtheit als stabil und wertbeständig einzustufen. Dazu tragen vorrangig die aus der Risikostrategie abgeleitete niedrige Aktienquote sowie die hohe Bonität der festverzinslichen Anlagen bei. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bestanden keine Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraumes.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ist das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern, gegenüber denen das Versicherungsunternehmen Forderungen hat. Diese Forderungsausfallrisiken betreffen bei der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG Ansprüche aus Derivaten sowie gegenüber Kunden, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern. Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Ausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Gegenpartei/Kontrahent. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die unterschiedlichen Risiken regelmäßig überwacht und transparent gemacht. Außerdem wird bei der Auswahl geeigneter Rückversicherer mittels der Einschätzungen internationaler Ratingagenturen und sonstiger am Markt verfügbarer Informationen auf eine gute Bonität geachtet. Für wesentliche Gegenparteien wird die Einhaltung der Limits fortlaufend überprüft.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Es umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken, Reputationsrisiken und keine Risiken, die bereits Gegenstand anderer Risikokategorien sind.

Bei der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG werden die operationellen Risiken von den jeweiligen Fachbereichen beaufsichtigt und durch das Interne Kontrollsystem wirksam begrenzt. Um operationelle Risiken zu vermeiden bzw. ihre eventuellen Auswirkungen zu begrenzen, hat das Unternehmen zahlreiche Maßnahmen implementiert. Dazu zählen Richtlinien, Schulungen, Arbeitsanweisungen, Vollmachtenregelungen sowie eine angemessene Aufbau- und Ablauforganisation. Zu den wichtigen operationellen Einzelrisiken, die im Rahmen des Risikomanagements gesteuert und eingeschränkt werden, gehören der Wegfall von Schlüsselmitarbeitern und der Ausfall der Nicht-IT-Infrastruktur.

Maßnahmen zur Abwehr interner und externer IT-Risiken sind im IT-Sicherheitskonzept definiert. Ein besonderes Augenmerk in Bezug auf operationelle Risiken liegt zudem auf Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlusten sowie externen Angriffen auf die Systeme. Zur Reduzierung von Risiken, die sowohl in der IT als auch allgemein im Rahmen von Krisensituationen auftreten können, sind zahlreiche Maßnahmen wie Schutzvorkehrungen, Notfallpläne, Backup-Lösungen und Zugangskontrollen im Rahmen eines Business-Continuity-Management-Systems im Einsatz.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen. Dazu zählt auch das Risiko, das entsteht, wenn Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Das strategische Risiko kann gravierende Auswirkungen auf aktuelle und zukünftige Erträge oder den Solvenzkapitalbedarf haben. Es tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf, kann prinzipiell aber auch als Einzelrisiko auftreten. Insbesondere das rechtliche und regulatorische Umfeld der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG unterliegen einem ständigen Wandel,

den das Unternehmen kontinuierlich beobachtet und auf den gegebenenfalls reagiert wird. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die strategische Planung ein. Damit wird gewährleistet, dass die Gesellschaft sich frühzeitig auf neue Wettbewerbsbedingungen einstellt.

Zu den wesentlichen strategischen Einzelrisiken, die über das Risikomanagement gesteuert und begrenzt werden, zählen:

- Änderungen von rechtlichen oder steuerlichen Vorschriften,
- eine verfehlte/unangemessene Produktpolitik,
- der Ausfall von wichtigen Vertriebspartnern und
- die Konzentration auf unprofitable Kundengruppen und ineffiziente Prozesse.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko resultiert aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist sich der hohen Erwartungen ihrer Stakeholder (Anspruchsträger) bewusst. Das Reputationsrisiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf, kann prinzipiell aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Um einen Reputationsverlust gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung sowie allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Die Unternehmenskommunikation wird so koordiniert, dass einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll entgegengetreten werden kann. Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter, wie etwa Betreuungsqualität oder Preis-Leistungs-Verhältnis, werden kontinuierlich im Hinblick auf Verbesserungspotenziale analysiert.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Interessen der Kunden der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG sind jederzeit gewahrt. Gegenwärtig sind keine Entwicklungen absehbar, die zu einer Bestandsgefährdung führen oder die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen können. Das Risikomanagement stellt sicher, dass Risiken rechtzeitig erkannt, bewertet und kontrolliert werden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG gemäß § 289a ABSATZ 4 i.V.m. ABSATZ 2 NR. 4 HGB

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG nachstehende Zielgröße für den Frauenanteil festgelegt.

Eine Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie eine Frist für deren Erreichung ist bislang nicht erfolgt, wird jedoch im Laufe des Jahres 2017 erfolgen. Voraussichtlich wird jeweils eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Derzeit sind nur 2 Vorstandsmitglieder bestellt. Im Aufsichtsrat der Gesellschaft sind die gewählten Vertreter der Arbeitnehmer sowie als Vertreter der Anteilseigner, ausschließlich öffentliche Versicherer, deren Vorstandsvorsitzende. Dieser Personenkreis besteht ausschließlich aus gewählten männlichen Personen, deren Mandate bis 2021 laufen.

Die Zielgröße für den Frauenanteil in der 1. und 2. Ebene unterhalb des Vorstands beträgt 15 % (Stand zum 31.12.2016: 15,38 %). Dieser Zielwert orientiert sich am aktuellen Status quo. Eine Frist für die Erreichung dieser Zielgröße wurde – da der Frauenanteil diese Zielgröße bereits erreicht hat – nicht festgelegt.

res et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet cilia kasd gubergren, no sea
ha sanctus est. Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur
scing elit, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna
am erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.
consetetur sadipscing elitr, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.
ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr. At accusam aliquyam diam dolor
dolores duo inmod eos erat, et nonumy sed tempor et et invidunt justo labore Stet cilia
ea et gubergren, kasd magna no rebum. sanctus sea sed takimata ut vero voluptua. At vero
Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr,
diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat,
consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore
magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores
ea rebum. Stet cilia kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor
amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod
tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero
et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet cilia kasd gubergren, no sea takimata
sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur
elit, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat,

Jahresabschluss/Anhang

Jahresbilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Bilanzierungsregeln	48
Erläuterung der Bilanz	52
Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	58
Allgemeine Angaben	59

Jahresbilanz zum 31.12.2016

AKTIVSEITE	2016		2015	
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.808.186,00		1.286.287,00	
II. geleistete Anzahlungen	549.724,86	2.357.910,86	801.759,48	2.088.046,48
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.056.441,30		33.036.771,30	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00	
3. Beteiligungen	50.784,62		50.784,62	
	33.107.225,92		33.087.555,92	
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	206.969.504,22		100.435.893,40	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84.128.487,13		99.961.791,77	
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	157.535.091,94		214.321.828,18	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.621.453,09		49.739.715,77	
	207.156.545,03		264.061.543,95	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00		53.000.000,00	
	498.254.536,38	531.361.762,30	517.459.229,12	550.546.785,04
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	7.619.476,97		11.256.070,60	
2. Versicherungsvermittler	8.174.469,03		5.445.691,87	
Davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.014.299,94 € (Vj.: 412.765,64 €)				
	15.793.946,00		16.701.762,47	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	382.695,87		1.261.850,82	
Davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj.: 153,88 €)				
III. Sonstige Forderungen				
Davon an verbundene Unternehmen: 4.364.122,60 € (Vj.: 4.427.038,93 €)	15.543.003,23	31.719.645,10	12.548.356,75	30.511.970,04
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	2.742.878,83		3.307.924,00	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	35.058.546,74	37.801.425,57	1.518.450,60	4.826.374,60
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.926.939,67		4.456.546,10	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	566.014,36	3.492.954,03	313.439,35	4.769.985,45
F. Aktive latente Steuern		24.776.281,00		0,00
Summe der Aktiva		631.509.978,86		592.743.161,61

PASSIVSEITE	2016		2015	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	6.442.277,70		6.442.277,70	
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	2.300.813,47		2.300.813,47	
	4.141.464,23		4.141.464,23	
II. Kapitalrücklage	27.585.597,33		27.585.597,33	
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	644.228,00		644.228,00	
2. andere Gewinnrücklagen	40.166.213,55		40.082.939,51	
	40.810.441,55		40.727.167,51	
IV. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-6.936.856,47	65.600.646,64	83.274,04	72.537.503,11
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		46.000.000,00		46.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	71.525.453,00		65.220.438,00	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00	
	71.525.453,00		65.220.438,00	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	420.640.446,00		378.972.059,00	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31.303,00		25.705,00	
	420.609.143,00		378.946.354,00	
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	254.793,00		259.616,00	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00	
	254.793,00	492.389.389,00	259.616,00	444.426.408,00
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.353.064,00		9.395.700,00	
II. Steuerrückstellungen	0,00		1.205.100,00	
III. Sonstige Rückstellungen	5.151.187,00	14.504.251,00	3.116.596,00	13.717.396,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.569.064,77		2.496.887,91	
2. Versicherungsvermittlern	2.994.410,35		5.276.813,44	
	5.563.475,12		7.773.701,35	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	604.044,59		0,00	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	6.848.172,51		8.288.153,15	
davon: aus Steuern: 5.457.432,73 € (Vj.: 5.132.570,81 €) gegenüber verbundenen Unternehmen: 151.564,89 € (Vj.: 145.375,15 €)		13.015.692,22		16.061.854,50
Summe der Passiva		631.509.978,86		592.743.161,61

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016

POSTEN	2016		2015	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	307.375.122,65		281.569.442,33	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.901.051,45		2.400.130,67	
	304.474.071,20		279.169.311,66	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.305.015,00		-2.804.875,00	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00		0,00	
	-6.305.015,00	298.169.056,20	-2.804.875,00	276.364.436,66
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		256.920,47		419.729,76
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	182.860.347,25		171.968.124,92	
bb) Anteil der Rückversicherer	1.181.865,65		2.650.833,68	
	181.678.481,60		169.317.291,24	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	41.668.387,00		18.644.065,00	
bb) Anteil der Rückversicherer	5.598,00		-4.731,00	
	41.662.789,00	223.341.270,60	18.648.796,00	187.966.087,24
4. Veränderung der sonstigen versicherungs-technischen Nettorückstellungen		4.823,00		-22.767,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	111.758.098,03		106.793.464,16	
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	113.395,33	111.644.702,70	0,00	106.793.464,16
6. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.		-36.555.173,63		-17.998.151,98

POSTEN	2016		2015	
	€	€	€	€
Übertrag		-36.555.173,63		-17.998.151,98
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00		0,00	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen: 2.184,92 € (Vj.: 149.883,60 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00		1.288.888,44	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	10.611.050,49		8.878.800,32	
	10.611.050,49		10.167.688,76	
c) Erträge aus Zuschreibungen	0,00		0,00	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	45.000,00		14.181.522,26	
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen	1.607.319,72	12.263.370,21	824.776,40	25.173.987,42
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	784.013,44		1.481.471,06	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	76.627,27		2.175.198,27	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	860.640,71	8.714,25	3.665.383,58
		11.402.729,50		21.508.603,84
3. Sonstige Erträge	7.474.601,44		7.044.174,30	
4. Sonstige Aufwendungen	13.932.992,19	-6.458.390,75	10.499.695,67	-3.455.521,37
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-31.610.834,88		54.930,49
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-24.685.280,41		-155.132,93	
7. Sonstige Steuern	11.302,00	-24.673.978,41	43.515,38	-111.617,55
8. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss		-6.936.856,47		166.548,04
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		0,00		83.274,00
11. Bilanzverlust/Bilanzgewinn		-6.936.856,47		83.274,04

Bilanzierungsregeln

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB und des AktG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

AKTIVA

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip). Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB ist bei Finanzanlagen eine außerplanmäßige Abschreibung auch bei einer voraussichtlich nicht dauernden Wertminderung möglich.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Finanzanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip). Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet. Im Geschäftsjahr wurden die Investmentanteile mit den Rücknahmepreisen bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Diese Finanzanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet und in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Sind diese Kapitalanlagen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip). Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip), bilanziert.

Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Für diese Forderungen kommt der Ansatz zu Nominalbeträgen zur Anwendung. Bei den Forderungen an Versicherungsnehmer ist dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen; für das technische Risiko erfolgte eine Stornorückstellung.

Sonstige Forderungen

Fällige Zins-, Miet- und sonstige Forderungen sind mit den Nominalwerten bilanziert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten aktiviert, Vorräte gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von bis zu 150 € werden direkt als Aufwand verbucht (analog § 6 Abs. 2 EStG). Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € erfolgt eine Sammelbewertung unter Berücksichtigung der pauschalen Nutzungsdauer von fünf Jahren (analog § 6 Abs. 2a EStG). Dieser Sammelposten bleibt auch bei Entnahme, Veräußerung oder Untergang eines darin enthaltenen Vermögensgegenstands unverändert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Rückdeckungsversicherung aus der Pensionszusage gegen Gehaltsverzicht ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der entsprechenden Rückstellung verrechnet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zins- und Mieterträge, die auf das laufende Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig mit ihren Nominalbeträgen bewertet.

Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Aktive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, bzw. soweit Verlustvorträge bestehen, die in Folgejahren aufgrund von Planrechnungen genutzt werden können, werden darauf Steuern mit dem unternehmensindividuellen Satz (31,33 %) ermittelt. Berücksichtigt sind hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerentlastung, so wird diese als aktive latente Steuer zu Gunsten des Steueraufwands angesetzt. Das Wahlrecht zum Ansatz eines Überhangs aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird in Anspruch genommen.

PASSIVA**Nachrangige Verbindlichkeiten**

Nachrangige Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind vom vereinbarten Beitrag nach dem 1/360-System berechnet. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß Mitteilung des Bundesministeriums für Finanzen vom 30. April 1974.

Da die Beitragsfälligkeit jeweils der 1. Januar eines jeden Jahres ist, entfallen Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entfallen ebenfalls Beitragsüberträge, weil die Abrechnung auf Basis der verdienten Beiträge vorgenommen wird.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde diese Rückstellung individualisiert ermittelt. Die Bewertung der Versicherungsfälle erfolgte mit Hilfe eines Gruppenbewertungsverfahrens unter Berücksichtigung von Leistungsartenklassen und Instanzen. Für erwartete Spätschäden und wiedereröffnete Schäden sind gemäß den in den Vorjahren gewonnenen Erfahrungen angemessene Beträge zurückgestellt worden.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 bemessen.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Realisierbarkeit von der Rückstellung abgesetzt worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen Geschäfts ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts entspricht der Schätzung des voraussichtlichen Bedarfs.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für Beitragsstorni entspricht der Höhe des voraussichtlichen Bedarfs.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Pensionsrückstellungen

Grundlage für die Berechnung der Pensionsrückstellungen ist die „Projected-Unit-Credit“-Methode (PUC-Methode) unter Anwendung der Richttafeln (Sterbetafeln von 2005 G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Berücksichtigt sind neben den gegenwärtigen auch künftige Entwicklungen, Trends sowie Fluktuationen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung wurde der Marktzins mit Stand vom 31. Dezember 2016 herangezogen.

Für die Ermittlung der Verpflichtungen wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,2 %
Rentendynamik	1,8 %
Fluktuation	1,5 %
Zinssatz	4,01 % zum 31. Dezember 2016

Ermittlung des Unterschiedsbetrages nach § 253 Abs. 6 HGB:

Rückstellung unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes: 9.353.064 €

Zum Vergleich:

Rückstellung unter Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes (3,23 %): 10.435.180 €

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB: 1.082.116 €

Rückstellung für Altersteilzeit

Diese Rückstellung wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstands ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2016 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Rechnungsgrundlagen waren die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,2 %. Die Rückstellung ist nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsVO abgezinst. Unter Berücksichtigung der mittleren Fälligkeit der bestehenden Altersteilzeitverpflichtungen ergab sich ein Rechnungszins von 1,68 %. Die im Rahmen der Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben erworbenen Investmentanteile, die zum Börsenkurs bewertet wurden, sind mit der Altersteilzeitrückstellung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Rückstellung für Jubiläen

Die Bewertung dieser Rückstellung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zu den Pensionsrückstellungen.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnungen

Für die Währungsumrechnung ist die amtliche Devisenkurstabelle zum Stichtag zugrunde gelegt worden.

Erläuterung der Bilanz (Aktiva)

Entwicklung der Aktivposten A, B I.–III. im Geschäftsjahr 2016

AKTIVPOSTEN	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.286	118	1.075
II. Geleistete Anzahlungen	802	823	–1.075
Summe A	2.088	941	0
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	0
Summe B I.	0	0	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.037	19	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0
3. Beteiligungen	51	0	0
Summe B II.	33.088	19	0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	100.436	106.610	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99.962	23	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	214.322	71	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.739	0	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	53.000	0	0
Summe B III.	517.459	106.704	0
Insgesamt	552.635	107.664	0

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
T€	T€	T€	T€	T€
0	0	671	1.808	
0	0	0	550	
0	0	671	2.358	
0	0	0	0	
0	0	0	0	
0	0	0	33.056	43.479
0	0	0	0	0
0	0	0	51	51
0	0	0	33.107	43.530
0	0	76	206.970	206.460
15.857	0	0	84.128	85.057
56.858	0	0	157.535	164.365
118	0	0	49.621	50.486
53.000	0	0	0	0
125.833	0	76	498.254	506.368
125.833	0	747	533.719	

B. KAPITALANLAGEN

I. Zeitwert der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 18.536 T€ (Vj.: 10.294 T€) und lagen bei 3,5 % (Vj.: 1,9 %) des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswert, dem Nettovermögenswert oder zu Anschaffungskosten angesetzt.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs bewertet. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert für Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf Basis einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve ermittelt. Dauerhafte Wertminderungen lagen aufgrund der Bonitätsdaten der Emittenten nicht vor. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

ANGABEN ZU DEN UNTERLASSENEN ABSCHREIBUNGEN NACH § 285 NR. 18 HGB:

Kapitalanlageposition	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr	Unterlassene Abschreibungen
	T€	T€	T€
1. Investmentanteile	206.668	206.159	509
2. Inhaberschuldverschreibungen	19.037	18.564	473
Summe	225.705	224.723	982

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH, Düsseldorf	100,00	25	602*
Deutsche Assistance Versicherung AG, Düsseldorf	100,00	9.127	1.005*
ÖRAG Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100,00	29	-1
ÖRAG Primus GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	10.209	281
ÖRAG Gemini GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	13.666	431
Summe		33.056	2.318

* Vor Ergebnisabführung.

Weiterer mittelbarer Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital*	Ergebnis*
	%	T€	T€
AD Beteiligungs GmbH, München	33,33	206	–361
assistance partner GmbH & Co. KG, München	12,50	1.100	94
MehrWert Servicegesellschaft mbH, Düsseldorf	50,00	1.232	–644
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnsberg	45,00	277	–59

* Werte aus 2015.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB:

Art des Fonds/ Anlagenziel	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr	Differenz	Ausschüttung 2016
	T€	T€	T€	T€
Gemischter Fonds: ÖRAG-Fonds	206.668	206.159	–509	5.677

Der hier aufgeführte Fonds wird gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB dem Anlagevermögen

zugeordnet. Am Bilanzstichtag bestehen stille Lasten in Höhe von 509 T€ (Vj.: 0 T€).

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet im Voraus gezahlte Verwaltungskosten.

F. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die für das abgelaufene Geschäftsjahr ermittelten, temporären Unterschiedsbeträge zwischen Handels- und Steuerbilanz ergaben, berechnet mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 31,33 %, aktive latente Steuern in Höhe von 29.318 T€ und passive latente Steuern in Höhe von 4.542 T€. Der daraus resultierende Differenzbetrag von 24.776 T€ wurde aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern ergeben sich hauptsächlich aus den temporären Unterschiedsbeträgen bei der Bewertung der Schadenrückstellungen und der Investmentanteile sowie aus den steuerlichen Verlustvorträgen. Die passiven latenten Steuern basieren auf den temporären Unterschiedsbeträgen bei den Beteiligungen an Personengesellschaften.

Erläuterung der Bilanz (Passiva)

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 6.442.277,70 € und ist eingeteilt in 18.000 Namensstückaktien zu je 357,90 €.

Unter Berücksichtigung der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von 2.300.813,47 € beträgt das eingezahlte Grundkapital 4.141.464,23 €.

III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten folgende Positionen:

	€	€
1. Gesetzliche Rücklage		
Stand: 01.01.2016	644.228,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2016	0,00	644.228,00
2. Andere Gewinnrücklagen		
Stand: 01.01.2016	40.082.939,51	
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2015	83.274,04	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2016	0,00	40.166.213,55
Stand: 31.12.2016		40.810.441,55

B. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 46 Mio. € haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

	2016	2015
	€	€
Insgesamt	492.420.692,00	444.452.113,00
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	420.640.446,00	378.972.059,00

Da die gebuchten Bruttobeiträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft weniger als 10 % der gebuchten Bruttobeiträge für das gesamte Versicherungsgeschäft ausmachen, entfällt die Trennung der

Angaben zwischen dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Im Jahr 2016 ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 5.610 T€ (Vj.: 18.518 T€).

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

III. Sonstige Rückstellungen

	2016	2015
	€	€
Urlaubsverpflichtungen	151.540,00	213.446,00
Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen	129.014,00	126.102,00
Jahresabschlusskosten	270.539,00	216.419,00
Jubiläumsaufwendungen	492.509,00	450.661,00
Altersteilzeitverpflichtungen	1.484.229,00	785.588,00
Beiträge Berufsgenossenschaft	78.312,00	78.791,00
Variable Vergütung	969.087,00	747.186,00
Übrige	1.575.957,00	498.403,00
	5.151.187,00	3.116.596,00

Die im Rahmen der Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben erworbenen Investmentanteile in Höhe von 883.054,00 € wurden zum Marktwert gemäß § 255 Abs. 4 HGB angesetzt und mit den Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 2.367.283,00 € verrechnet.

Die Pensionszusage durch Gehaltsverzicht in Höhe von 132.645,00 € wurde ebenfalls gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückdeckungsversicherung, deren Zeitwerte den Anschaffungskosten entsprechen, in Höhe von 132.645,00 € verrechnet.

Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	2016	2015
	€	€
a) Gebuchte Bruttobeiträge	307.375.122,65	281.569.442,33
b) Verdiente Bruttobeiträge	301.070.107,65	278.764.567,33
c) Verdiente Nettobeiträge	298.169.056,20	276.364.436,66
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	224.528.734,25	190.612.189,92
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	111.758.098,03	106.793.464,16
f) Rückversicherungssaldo	1.600.192,47	245.972,01
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-36.555.173,63	-17.998.151,98

	2016	2015
	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge	1.798.370	1.700.751

	2016	2015
	€	€
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb untergliedern sich wie folgt:		
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	21.292.073,20	21.748.268,56
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	90.466.024,83	85.045.195,60
	111.758.098,03	106.793.464,16

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

Gemäß § 285 Nr. 25 in Verbindung mit Nr. 28 HGB wurden für die im Rahmen der Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben gehaltenen Wertpapiere folgende Werte zum 31. Dezember 2016 ermittelt:

Position	Anschaffungskosten €	Zeitwerte €	Erfüllungsbetrag Altersteilzeit €	Verrechneter Aufwand (-) / Ertrag €
1. Deka GeldmarktGarant TF	882.377,00	883.053,00		-685,00
Summe Fonds	882.377,00	883.053,00		-685,00
2. Altersteilzeitrückstellung			2.367.283,00	-41.162,00
3. Sonstige Aufwendungen				-41.847,00

Aus der Aktivierung der Vermögensgegenstände zum beizulegenden Zeitwert ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 676,00 €. Abzüglich latenter Steuern (31,33 %) in Höhe von 211,79 € ergibt sich ein grundsätzlich ausschüttungsgesperrter Betrag in Höhe von 464,21 €. Der ÖRAG stehen ausreichend freie Gewinnrücklagen zur Verfügung.

Gemäß § 277 Abs. 5 HGB sind in der Position „Sonstige Erträge“ Währungskursgewinne in Höhe von 3.699,38 € enthalten. In der Position „Sonstige Aufwendungen“ sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensions-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellung in Höhe von 263.403,61 € und Währungskursverluste in Höhe von 1.860,04 € enthalten.

Allgemeine Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2016	2015
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	94.223.197,57	88.764.384,47
2. Löhne und Gehälter	22.777.615,90	21.543.786,60
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.588.771,08	3.394.681,96
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.779.961,29	2.105.306,77
Aufwendungen insgesamt	122.369.545,84	115.808.159,80

Der Abschlussprüfer KPMG hat im Geschäftsjahr 2016 Honorar für folgende Leistungen erhalten:

	2016
	€
a) Abschlussprüfungsleistungen	187.550,00
b) Andere Bestätigungsleistungen	7.452,00
c) Steuerberatungsleistungen	0,00
d) Sonstige Leistungen	696.863,29
Gesamthonorar	891.865,71

Es waren im Jahresdurchschnitt 332 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; davon 272 Vollzeitkräfte und 60 Teilzeitkräfte.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen 72.180,00 €, die des Beirats 56.834,00 €.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. ihrer Hinterbliebenen betrugen 448.183,77 €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis haben wir Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.965.687,00 € bilanziert.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Kredite vergeben.

Die Gesellschaft hat der Deutschen Assistance Service GmbH zur Liquiditätssicherung einen Darlehensrahmen in Höhe von 10 Mio. € eingeräumt. Zum 31. Dezember 2016 waren hiervon 10 Mio. € nicht in Anspruch genommen.

Die Gesellschaft hat der D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH zur Liquiditätssicherung einen Darlehensrahmen in Höhe von 1 Mio. € eingeräumt. Zum 31. De-

zember 2016 waren hiervon 1 Mio. € nicht in Anspruch genommen.

Die Gesellschaft hat der Deutschen Assistance Telematik GmbH zur Liquiditätssicherung einen Darlehensrahmen in Höhe von 0,4 Mio. € eingeräumt. Zum 31. Dezember 2016 waren hiervon 0,4 Mio. € nicht in Anspruch genommen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Düsseldorf, den 12. April 2017

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Jörg Tomalak-Plönzke

Andreas Heinsen

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust in Höhe von –6.936.856,47 € wie folgt zu verwenden:

	€
Zahlung einer Dividende	0,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0,00
Verlustvortrag auf neue Rechnung	–6.936.856,47
	<u>–6.936.856,47</u>

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwie-

gend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 21. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig	Feemers
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



A grayscale image of a hand with the index finger pointing at a circular target. The target is a light gray circle with a darker gray center. A red banner is overlaid on the lower half of the image, containing the text 'Fünf-Jahres-Übersicht' in white.

Fünf-Jahres-Übersicht

Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2012–2016

	2012	
	T€	%
1. Beiträge		
Gebuchte Bruttobeiträge	240.777	
Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr	9.295	4,02
Verdiente Bruttobeiträge	238.803	
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Bruttoschadenaufwand Gj.-Schäden	178.955	
Bruttoschadenquote Gj.-Schäden (in % der verdienten Beiträge)		74,94
Bruttoschadenaufwand gesamt	148.245	
Bilanzielle Bruttoschadenquote (in % der verdienten Beiträge)		62,08
Bruttoschadenzahlungen gesamt	131.758	
Zahlungsquote einschließlich Schadenregulierungskosten (in % der verdienten Beiträge)		55,17
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Bruttoaufwand	90.276	
Bruttokostenquote (in % der gebuchten Beiträge)		37,49
4. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-921	
5. Kapitalanlagen		
Kapitalanlagenbestand	446.877	
Kapitalanlagenergebnis	10.006	
Nettorendite		2,28
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis (einschließlich Steuern)	6.257	
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.846	
8. Jahresüberschuss	5.336	

2013		2014		2015		2016	
T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
251.128		262.840		281.569		307.375	
10.351	4,30	11.712	4,66	18.729	7,13	25.806	9,16
248.798		259.502		278.764		301.070	
188.077		197.997		209.130		230.139	
	75,59		76,30		75,02		76,44
159.565		171.340		190.612		224.529	
	64,13		66,03		68,38		74,58
140.826		161.230		171.968		182.860	
	56,60		62,13		61,69		60,74
92.895		94.029		106.793		111.758	
	36,99		35,77		37,93		36,36
-2.277		-1.826		-17.998		-36.555	
469.773		526.140		550.547		531.362	
10.649		12.375		21.509		11.403	
	2,32		2,49		4,00		2,11
3.457		3.918		18.164		29.618	
7.120		9.162		55		-31.611	
1.180		2.092		166		-6.937	

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Hansaallee 199

40549 Düsseldorf

Telefon 0211 529-50

Telefax 0211 529-5199

E-Mail info@oerag.de

Internet www.oerag.de